

Angaben über den Verein Living Stones e.V.

Name: Living Stones e.V.

Anschrift: Living Stones e.V.
G. Widmaier
Eltinger Str. 13
7250 Leonberg
Tel. 07152 / 26667

Rechtsstatus: Eingetragener Verein,
Vereinsregister Leonberg # 505

Vorstand: Günther Widmaier
Manfred Zipperer

Personal: Ehrenamtlich - mit Beginn des Projektes
3 hauptamtliche Mitarbeiter

Tätigkeiten: Siehe Tätigkeitsbericht

Finanzen: Kassenbericht 1982,
zur Zeit ca. 23.000,-- DM (Kassenstand),
feste Spendenzusagen für dieses Projekt
ca. 3.000,-- DM / Monat

Anlage: Satzung, Kassenkurzbericht 1982

Tätigkeitsbeschreibung (der Gruppe):

Jahresberichte entsprechend Ihren Zulassungsbedingungen gibt es bei unserem 1982 gegründeten Verein noch nicht. Wir möchten Ihnen jedoch an dieser Stelle einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten unserer Gruppe seit ca. 1964 bis heute geben.

1964 entstand die Gruppe Living Stones nach einer Jugendevangelisation in Althengstett. In den darauffolgenden Jahren wuchs die Gruppe auf ca. 30 Leute an. Die einzelnen Mitglieder unserer Gruppe sind verschiedene Christen und sehen darin den Grund für ihr Engagement in den einzelnen Aufgaben der Gruppe.

Nach außen wurden vorwiegend nachstehende Aufgaben wahrgenommen:

1) Jugendevangelisation mit Bandedinsatz

Ungefähr zwischen den Jahren 1965 - 1980 hatte unsere Gruppe eine Band, die ebenfalls unter dem Namen Living Stones in Süddeutschland einen hohen Bekanntheitsgrad hatte. Mit dieser Band wurden, teilweise in Eigenverantwortung und teilweise in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen kirchlichen Gruppen oder örtlichen CVJM's, ca. 20 - 40 Jugendevangelisationen pro Jahr organisiert und durchgeführt.

2) Freizeiten

Eine 2. Aufgabe war das organisieren und durchführen von Sommer- und Winterfreizeiten für Jugendliche.

3) Chor

Seit einigen Jahren hat sich noch ein Chor etabliert, der alte und kranke Menschen in Leonberg betreut und mit Liedern eine Freude macht.

Seit etwa dem Jahr 1980 sieht die Gruppe eine neue Verantwortung darin, entsprechend ihren Möglichkeiten auch eine Aufgabe in der Dritten Welt zu übernehmen.

Durch die bereits vorhanden engen Kontakte eines Gruppenmitglieds - G. Widmaier - zur United Church of Zambia (U.C.Z.) hat sich ergeben, daß ein Projektentwurf entstanden und bereits in ein ausführungsfähiges Stadium gekommen ist, den wir Ihnen nachstehend noch im Detail vorstellen wollen.

- 2 -

Da der überwiegende Teil unserer Gruppe hochqualifizierte technische Berufe hat - Ingenieure versch. Fachrichtungen, Meister - lag es nahe, unseren zukünftigen Einsatz in der Dritten Welt so zu wählen, daß wir uns bei der Durchführung des Projektes auf eine möglichst breite Basis innerhalb unserer Gruppe stützen können.

Aus organisatorischen Gründen und weil wir sahen, daß ein Übersee-Engagement ohne einen eingetragenen Verein kaum durchführbar ist, haben wir 1982 unseren Verein Living Stones e.V. registrieren lassen. Dies war auch notwendig geworden, weil inzwischen vorhandene Sachwerte der Gruppe - Ford Bus 20.000,-- DM, Instrumente 50.000,-- DM, eingerichteter Gruppenraum usw. - auch aus rechtlichen und versicherungstechnischen Gründen sinnvoller durch einen gemeinnützigen Verein verwaltet werden sollten.

Die bisherigen Aktivitäten in Entwicklungsländern bestanden in Ermangelung unseres eigenen gemeinnützigen Vereins darin, daß die einzelnen Gruppenmitglieder direkt andere Missionsgesellschaften hauptsächlich finanziell unterstützt haben.

G. Widmaier war darüberhinaus von 1973 - 1975 als Entwicklungshelfer, vermittelt durch "Dienste in Übersee", bei der United Church of Zambia tätig. Aus dieser Verbindung hat sich das jetzige Projekt entwickelt.

Damals war G. Widmaier - der übrigens seit 1964 zur Gruppe Living Stones gehört - als Manager einer kircheneigenen Baufirma in Sefula - 16 km von Mongu entfernt - für den gesamten Umfang dieser Firma verantwortlich.

Aktivitäten dieser Firma waren und sind:

- Beschaffung und Transport von Baumaterialien, Grundnahrungsmitteln und Propangas Lusaka - Sefula (600 km)
- Verkauf
- Produktion und Verkauf von Zementsteinen
- Bauen von Häusern aller Art

- 3 -

- 3 -

In dieser Firma sind je nach Arbeitsanfall zwischen 30 und 60 Leute beschäftigt. Die Firma konnte 1975 an einen Zambianer - Mr. A. Liambai - übergeben werden, der sie seither erfolgreich weitergeführt hat. Davon konnte sich G. Widmaier bei seinen 2 Besuchen 1980 und 1983 in Zambia überzeugen.

Von 1975 bis ca. 1979 hat sich, bedingt durch den engen Kontakt zwischen der U.C.Z. und uns, allmählich das jetzt feststehende Projekt entwickelt, angestoßen durch die Kirche, die ihre Verantwortung u.a. auch darin sieht Schulabgängern der Grundschule und "drop outs" aus den Secondary Schools eine Chance zu geben einen Beruf zu erlernen.

Wir als Verein Living Stones e.V. wollen - entsprechend unserer Satzung - unseren Teil zu diesem Projekt beitragen in Form von personeller und auch finanzieller Unterstützung.

Wir fühlen uns heute in der Lage dieses Projekt gemeinsam mit der U.C.Z. durchzuführen und bitten Sie, unseren Antrag auf finanzielle Beteiligung wohlwollend zu beurteilen.

SATZUNG

DER

"LIVING STONES"

STATUTEN

§ 1

NAME DES VEREINS: LIVING STONES E.V.

SITZ DES VEREINS: LEONBERG

DER VEREIN WIRD IN DAS VEREINSREGISTER IN LEONBERG EINGETRAGEN.

§ 2

DER VEREIN LIVING STONES E.V. MIT SITZ IN LEONBERG VERFOLGT AUSSCHLIESSLICH UND UNMITTELBAR GEMEINNÜTZIGE, MILDTÄTIGE, RELIGIÖSE ZWECKE IM SINNE DES ABSCHNITTS "STEUERBEGÜNSTIGTE ZWECKE" DER ABGABENORDNUNG.

ZWECKE DES VEREINS SIND:

1. JUGENDARBEIT
2. AUSBREITUNG DES EVANGELIUMS
IN ALLE WELT
3. UNTERSTÜTZUNG VON PROJEKTEN
IN DER DRITTEN WELT

DER SATZUNGSZWECK WIRD VERWIRKLICHT INSBESONDERE DURCH:

1. VERANSTALTEN VON JUGENDEVANGELISATIONEN, OFFENEN ABENDEN UND FREIZEITEN.
2. FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG VON KIRCHEN, DIE AUF DER GRUNDLAGE DER GANZEN BIBEL ARBEITEN, KIRCHLICHEN ORGANISATIONEN UND MISSIONEN IM AUSLAND ZUR BEWÄLTIGUNG DER AUFGABE DAS EVANGELIUM ZU VERBREITEN.
3. FINANZIELLE UND PERSONELLE UNTERSTÜTZUNG VON PROJEKTEN IN DER DRITTEN WELT, DIE DAS ZIEL HABEN, DIE LEBENSVERHÄLTNISSE DER MENSCHEN IM BETREFFENDEN LAND ZU VERBESSERN.

§ 3

DER VEREIN IST SELBSTLOS TÄTIG UND VERFOLGT NICHT IN ERSTER LINIE EIGENWIRTSCHAFTLICHE ZWECKE.

§ 4

DIE MITTEL DES VEREINS DÜRFEN NUR FÜR DIE SATZUNGSMÄSSIGEN ZWECKE VERWENDET WERDEN. ÜBER DEN EINSATZ DER MITTEL ENTSCHEIDET DER VORSTAND (AB DM 5.000,00 NACH RÜCKSPRACHE MIT DEN MITGLIEDERN BZW. DES MITGLIEDERAUSSCHUSSES). DIE MITGLIEDER ERHALTEN KEINE ZUWENDUNGEN AUS MITTELN DES VEREINS.

§ 5

DIE LIVING STONES BILDEN EINEN VORSTAND AUS ZWEI PERSONEN. DER VORSTAND WIRD DURCH DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND NACH BILDUNG EINES MITGLIEDERAUSSCHUSSES DURCH DIESEN GEWÄHLT AUF UNBESTIMMTE ZEIT. RECHTLICH WIRD DER VEREIN DURCH JEDES VORSTANDSMITGLIED EINZELN VERTRETEN. DIE VERTRETUNGSBEFUGNISSE SIND NACH AUSSEN HIN UNBESCHRÄNKT. DER VORSTAND TRITT NACH BEDARF, JEDOCH MINDESTENS EINMAL MONATLICH ZUSAMMEN.

§ 6

ÜBERSCHREITET DIE ZAHL DER MITGLIEDER ZEHN, SO KANN DER VEREIN EINEN MITGLIEDERAUSSCHUSS BILDEN. DARÜBER UND ÜBER DIE ANZAHL DER AUSSCHUSSMITGLIEDER ENTSCHEIDET NACH VORSCHLAG DES VORSTANDES DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG. DER VORSTAND KANN JEDERZEIT EINE NEUWAHL DES MITGLIEDERAUSSCHUSSES BEANTRAGEN.

§ 7

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND DER MITGLIEDERAUSSCHUSS TRETEN NACH BEDARF, MINDESTENS EINMAL JÄHRLICH (MITGLIEDERVERSAMMLUNG) UND VIERMAL JÄHRLICH (MITGLIEDERAUSSCHUSS) ZUSAMMEN, AUSSERDEM MUSS DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG EINBERUFEN WERDEN, WENN DAS INTERESSE DES VEREINS ES ERFORDERT ODER WENN DIE EINBERUFUNG VON MINDESTENS 1/5 DER MITGLIEDER UNTER ANGABE DES ZWECKS UND DER GRÜNDE VOM VORSTAND SCHRIFTLICH VERLANGT WIRD. DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG BZW. DER MITGLIEDERAUSSCHUSS WIRD SCHRIFTLICH EINBERUFEN. DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG BZW. AUSSCHUSS SIND BESCHLUSSFÄHIG, WENN MINDESTENS EIN VORSTAND UND 2/3 DER MITGLIEDER BZW. AUSSCHUSSMITGLIEDER ANWESEND SIND. DIE BESCHLÜSSE DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND DES MITGLIEDERAUSSCHUSSES WERDEN VON EINEM SCHRIFTFÜHRER IN DAS PROTOKOLLBUCH EINGETRAGEN. SÄMTLICHE EINTRAGUNGEN IN DIESES PROTOKOLLBUCH MÜSSEN VON DEM JEWEILIGEN SCHRIFTFÜHRER UND VON EINEM VORSTANDSMITGLIED UNTERSCHRIEBEN SEIN.

§ 8

DIE MITGLIEDER DES VEREINS SOWIE AUCH DER VORSTAND HABEN KEINEN ANSPRUCH AUF DIE ERTRÄGNISSE UND DAS VERMÖGEN DES VEREINS. ES DÜRFEN IHNEN KEINERLEI VERMÖGENSVORTEILE ZUGEWENDET WERDEN.

SOWEIT SIE EHRENAMTLICH FÜR DEN VEREIN TÄTIG SIND, HABEN SIE NUR ANSPRUCH AUF ERSATZ DER NACHGEWIESENEN BAREN AUSLAGEN. ES DARF KEINE PERSON DURCH AUSGABEN, DIE DEM ZWECK DER KÖRPERSCHAFT FREMD SIND, ODER DURCH UNVERHÄLTNISSMÄSSIG HOHE VERGÜTUNGEN BEGÜNSTIGT WERDEN.

§ 9

ÜBER DEN EINTRITT NEUER MITGLIEDER ENTSCHEIDET DER VORSTAND NACH ABSPRACHE MIT DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG BZW. DES MITGLIEDERAUSSCHUSSES. DER Austritt eines Mitgliedes erfolgt durch schriftliche Erklärung an den Vorstand. Beide Fälle werden im Protokoll einer Mitgliederversammlung festgehalten.

Der Ausschluss eines Mitgliedes erfordert die einfache Mehrheit des Mitgliederausschusses bei Abwesenheit des Betreffenden. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorstand.

Ausschliessungsgründe sind insbesondere:

- schuldhafter Verstoß gegen eine Satzungs-
vorschrift
- vereinsschädigendes Verhalten
- fortgesetzte Unaufrichtigkeit und böswilliges
Verhalten

Vor Beschlussfassung ist dem Betreffenden Mitgefühl Gelegenheit zur Äusserung zu geben. Der Ausschluss ist dem betroffenen Mitglied schriftlich mitzuteilen.

§ 10

Feste Mitgliederbeiträge werden nicht erhoben. Der Verein lebt von den Spenden seiner Mitglieder sowie sonstigen freiwilligen Spenden und Einlagen.

§ 11

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins ist das Vermögen zu steuerbegünstigten Zwecken zu verwenden.

Beschlüsse über die künftige Verwendung dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamts ausgeführt werden.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER

MANFRED ZIPPERER
ETZENBACH 16
7813 STAUFEN

..... Manfred Zipperer

ANGELIKA WIDMAIER
ELTINGER STRASSE 13
7250 LEONBERG

..... Angelika Widmaier

GÜNTHER WIDMAIER
ELTINGER STRASSE 13
7250 LEONBERG

..... Günther Widmaier

MANFRED SEIDEL
OSTERTAGSTRASSE
7250 LEONBERG

..... Manfred Seidel

PETER MARQUARDT
STROHGÄURING 3
7257 DITZINGEN 3

..... Peter Marquardt

KARL BUESS
STIEGLITZENSTRASSE 7
7257 WEIL DER STADT 2

..... Karl Buess

OTTO ANGERHOFER
EICHENDORFFSTRASSE 22
7031 EHNINGEN

..... Otto Angerer

ORT: Staufen

DATUM: 14.02.1982

Living Stones e.V.

K A S S E N B E R I C H T Living Stones e.V.

Zeit: 1.3.1982 - 31.12.1982

Konten	Belastungen	Gutschriften	Kontostand
Jugendarbeit allgemein	DM 956,24	DM 1.268,75	DM 312,51
Bus	DM 951,60	DM 934,60	DM - 17,--
Freizeiten	DM 2.252,20	DM 2.616,73	DM 364,53
Band	DM -	DM 979,88	DM 979,88
Jugendraum	DM -	DM 400,--	DM 400,--
Patenkind	DM 360,--	DM 524,65	DM 164,65
Dritte Welt Arbeit allgem.		DM 12.506,29	DM 12.506,29
Dritte Welt Arbeit Haiti (Musikinstrumente + Motorrad)	DM 5.518,13	DM 5.518,13	DM -
			DM 14.710,86

Konten: Kreissparkasse Leonberg Nr. 45 13 098

Deutsche Bank Leonberg Nr. 98 14 500

Information zur United Church of Zambia

Der Träger des geplanten Projektes in Mongu ist die U.C.Z.. Die U.C.Z. ist neben der Katholischen Kirche die größte Kirche in Zambia und von ihrer geistlichen Ausrichtung vergleichbar mit der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Die Hauptverwaltung (Synode) hat ihren Sitz in Lusaka und wird geführt von einem Generalsekretär (z.Zt. Herr Chisanga). Entsprechend den einzelnen Provinzen in Zambia ist die Kirche organisatorisch untergliedert in verschiedene "Presbyteries", die jeweils von einem sogenannten Moderator geleitet werden.

Für alle vertraglichen Abwicklungen und für die Vertretung der Kirche nach außen hin ist nur die Hauptverwaltung vertreten durch Herrn J. Chisanga zuständig. Für Ziele, Inhalte und Durchführung des Projektes im Detail ist dagegen die U.C.Z. Western Presbytery verantwortlich. Dort untersteht das Projekt einem technischen Ausschuß, der u.a. auch für die bestehende Bauabteilung zuständig ist, die von G. Widmaier mitaufgebaut wurde und 1975 an einen Zambianer übergeben wurde. Die Kirche unterhält in Zambia weitere Projekte dieser Art, z.B. in der Nord-Provinz zusammen mit der Katholischen Kirche.

Die bisherigen Planungen wurden gemeinsam von der U.C.Z. und unserer Gruppe durchgeführt. Durch die zwei Besuche 1980 und 1983 von G. Widmaier in Zambia, konnte auch eine breitere Basis innerhalb der U.C.Z. Western Presbytery als per Korrespondenz in die Planung miteinbezogen werden.

Bei der Durchführung wird die Struktur der Kirche in der Provinz besonders hilfreich sein um eine möglichst breite Schicht der Bevölkerung zu erreichen und in das Projekt miteinzubeziehen.

Projektbeschreibung:

Ort:

Mongu, Provinzhauptstadt der West-Provinz von Zambia, ca. 600 km von Lusaka entfernt, verbunden durch eine Teerstraße, die zum überwiegenden Teil in einem sehr schlechten Zustand ist.

Die West-Provinz ist zusammen mit der Nord-West-Provinz das am wenigsten entwickelte Gebiet im Land.

Die United Church of Zambia (U.C.Z.) hat am Ortseingang von Mongu ein größeres Gelände auf dem unter anderem 2 Gebäude stehen, die als Werkstatträume zur Verfügung stehen - siehe Bilder und Skizzen in der Anlage.

Das vorhandene massive Gebäude (Metallwerkstatt) ist zur Zeit von der Kirche an einen Automechaniker vermietet.

Das zweite Gebäude für die Holzwerkstatt bedarf einiger baulicher Verbesserungen. Zur Zeit vorhanden ist ein befestigter Boden, Holzpfosten und Wellblechdach. Die Außenwände bestehen aus Blech- und Eternittafeln sowie Maschendrahtzaun.

Hintergrundinformation:

Handwerk oder Industrie sind in der West-Provinz nicht vorhanden und damit wird auf diesem Sektor auch keinerlei Ausbildung angeboten. Gleichzeitig besteht aber ein Bedarf von einfachen technischen Artikeln, die, wenn es finanziell möglich ist, neu aus der Hauptstadt beschafft werden - viele Artikel davon sind noch importiert - für deren Instandhaltung aber an Ort und Stelle aufgrund fehlender Handwerksbetriebe keine Möglichkeit besteht.

Sieht man einmal von allen Regierungsangestellten und deren Familien ab, die ein geregeltes Einkommen haben, so findet man insbesondere auf den Dörfern um Mongu herum sehr viele Familien die keinerlei oder ein unregelmäßiges kleines Einkommen haben. Das Ergebnis sind menschenunwürdige Behausungen und absolut einseitige Ernährung (Maisbrei und Kasawa) mit den entsprechenden Mangelerscheinungen.

- 2 -

Das Anliegen der U.C.Z. in der West Provinz ist es, einen Beitrag zu leisten, um diese Mißstände abzubauen. Durch die bestehende Struktur der Kirche, die ihre Gemeinden bis in die letzten Winkel der Provinz hat, ist es besonders gut möglich, den wirklich Ärmsten der Armen die geplante Unterstützung zukommen zu lassen.

Seit ungefähr 1979 sind wir (Living Stones) gemeinsam mit der U.C.Z. dabei, denn möglichst sinnvollsten Weg zu suchen, um einen Beitrag zur Verbesserung dieser Grundsituation zu leisten.

Beim letzten Besuch von Günther Widmaier 1983 in Zambia wurde nun endgültig ein Konzept festgelegt, mit dessen Realisation ca. März 1984 begonnen werden soll. Dieses Konzept wurde auch mit den zuständigen Behörden und politischen Stellen (District Governor DC, Member of Central Committee MCC) eingehend besprochen und von selbigen als äußerst willkommen gutgeheißen.

Ausgebildet werden sollen ca. 20 Grundschulabgänger oder "Secondary dropouts" in obig beschriebenen Gebäuden in Mongu, in Holz- und Metallberufen.

Parallel zur Ausbildung sollen so früh als möglich geeignete Produkte gefunden werden, die sich zur Produktion schon während der Ausbildung eignen. Die Auszubildenden sollen also keine Schaustücke sondern für Landwirtschaft und täglichen Bedarf nützliche Artikel produzieren, die mit den vorhandenen Rohmaterialien und Werkzeugen zu einem möglichst günstigeren Preis als vergleichbare importierte Artikel hergestellt werden können.

Die Ausbildungszeit wird 2 Jahre betragen und hat generell zum Ziel, die Jugendlichen mit Kenntnissen zu entlassen, die es ihnen ermöglichen als "local craftsmen" eine eigene Existenz auf ihren Dörfern beginnen zu können. Wenn die Finanzen es zulassen, sollen die Abgänger mit einem Satz Grundwerkzeugen ausgestattet werden, z.B. für Blech- oder Schmiedearbeiten im Metallsektor.

Die Werkstätten sollen aber auch durch ihre Arbeit eng eingebunden sein in die dörfliche Sozialstrukturen, indem sie durch ihre Produkte sowie durch notwendige Reparaturarbeiten möglichst viel Unterstützung leisten

- 3 -

- 3 -

für Familien die z.B. genügend Eigeninitiativen entwickeln um zur Eigenversorgung Gemüse anzubauen oder sonstige Aktivitäten zur Verbesserung ihrer Lebensqualität starten.

Die Regel zur Zeit ist allerdings, daß der größte Teil der Dorfbevölkerung, teilweise entmutigt durch Fehlschläge, von sich aus und ohne qualifizierte Anleitung nicht den Mut finden wird selbstständig tätig zu werden. Über die rein technische Unterstützung hinaus muß aus diesem Grund eine landwirtschaftliche Betreuung dazukommen, mit dem Ziel, interessierte Familien im Gemüseanbau anzuleiten, um sie längerfristig zu befähigen, mit einigen Aussichten auf Erfolg, regelmäßig gute Ernten zu erzielen.

Detailbe- schreibung:

Metallwerk- statt:

Ca. 10 Azubis werden in allgemeinen Metallarbeiten für ca. 2 Jahre ausgebildet. Nach einer allgemeinen Ausbildung z.B. im Feilen, Bohren, Sägen, wird die weitere Ausbildung praxisorientiert im Zusammenhang mit der Produktion von zunächst einfachen Artikeln fortgesetzt. Je nach Bedarf könnten z.B. folgende Artikel produziert werden: Hacken, Äxte, Gartenhandgeräte, Bettgestelle, Eimer, Kleiderbügel, Kochtöpfe, Schaufeln, Gabeln, energiesparende Herde, einfache Solaranlagen für Warmwassergewinnung usw.

Der relativ hohe Technisierungsgrad der Werkstatt durch z.B. Drehbank, Bohrstände, verschiedene Schweißgeräte usw. wird auch dazu dienen, die laufenden Kosten des Programms zu decken, indem mit diesen Geräten z.B. auch einfachere Ersatzteile hergestellt werden können, was im devisenschwachen Zambia ein großer Vorteil ist.

Es ist klar, daß solche Maschinen den fertig Ausgebildeten später in ihren Dörfern nicht zur Verfügung stehen, so daß das Hauptgewicht bei der Ausbildung auf Fertigkeiten liegt, die mit einfacheren Werkzeugen praktiziert werden können.

- 4 -

Spätestens nach Ablauf der ersten 2 Jahre wird aber darüber entschieden, ob mit einem Teil der Ausgebildeten und mit der vorhandenen Ausrüstung ein reiner Produktionszweig dem Programm angegliedert wird.

Holzwerkstatt:

Ca. 10 Azubis werden in allgemeiner Holzbearbeitung ausgebildet.

Ein oder zwei lokale Schreiner (Zimmerleute) werden angestellt. Diese lokalen Ausbilder sind grundsätzlich für die Ausbildung der Jugendlichen zuständig, werden aber parallel dazu weitergebildet mit dem Ziel, daß qualitativ höherwertige Produkte danach entstehen.

Die Fähigkeiten in der Holzbearbeitung erfahrener Leute reicht zur Zeit nicht aus, um z.B. Möbel von einer Qualität zu produzieren, die mit in Lusaka maschinell produzierten Möbeln konkurrieren können.

Mit relativ wenig technischem Mehraufwand kann allein durch Verbesserung des "know hows" eine solche Qualitätsverbesserung erzielt werden und darüberhinaus können noch Produkte ins Auge gefaßt werden, die seither in Holz gar nicht auf dem Markt sind, weil die Produktion zu schwierig erschien (z.B. Türrahmen o.ä.).

Darüberhinaus liegt ein wichtiger Faktor für die Bedeutung der Holzausbildung in der West-Provinz von Zambia darin, daß der größte Teil des einheimisch vorhandenen Holzes aus der West-Provinz kommt.

Man kann davon ausgehen, daß die laufenden Kosten der Holzwerkstatt sehr bald schon durch den Verkauf von Produkten gedeckt werden können.

Produziert werden können z.B.: Stühle, Tische, Sessel, Regale, Schränke, Türen, Türrahmen, Fenster, Werkzeugstiele, Klappstühle usw.

Längerfristig wird angestrebt mit den technischen Einrichtungen der Werkstatt einen Service für die Ausgebildeten anzubieten, die nur mit Handwerkzeug bewaffnet auf ihren Dörfern praktizieren und zwar in der Form, daß

- 5 -

geschnittenes und fertig gehobeltes Holz von der Werkstatt bezogen werden kann (Kreissäge und Hobelmaschine).

Außen-
dienst und
landwirt-
schaftliche
Beratung:

Ausgehend von der Metallwerkstatt wird, wo immer an Landwirtschaft und Gemüseanbau interessierte Menschen technische Unterstützung brauchen, diese auch gewährt. Allerdings nicht zum Nulltarif, sondern die technischen Lösungen zu den einzelnen Problemen werden so gewählt sein, daß sie in einem angemessenen Verhältnis zu den finanziellen Verhältnissen der Nutznießer oder zu den erwarteten Erträgen stehen.

Gedacht ist z.B. an: Produkte aus der Metallwerkstatt wie Hacken, Gartenhandgeräte usw.; Wasserhebeanlagen zur Benutzung durch mehrere Familien; Reparaturarbeiten aller technischen Artikel vorort, die z.B. nicht in die Werkstatt transportiert werden können.

Parallel dazu wird für interessierte Familien ausführliche landwirtschaftliche Beratung und praktische Anleitung angeboten sein.

Bereits vorhandene Initiativen einzelner Familien sollen gefördert werden, um deren Bemühungen rentabler zu machen. Interesse für neue Initiativen soll geweckt werden.

Einige Stichworte für diese Arbeit sind: Bodenverbesserung z.B. durch Kompost - bisher völlig unbekannt, geeignete Saat für diese Böden, Verträglichkeit der Pflanzen untereinander, wieviel Bewässerung ist notwendig, wie kommt man mit möglichst wenig teurer Düngung und Schädlingsbekämpfung aus, welche Geräte sind den entsprechenden Anbauflächen angepaßt usw.

Theoretisch existieren für solche Beratungsaufgaben einige Stellen des Landwirtschaftsministeriums in der Provinz, die jedoch leider von der Bevölkerung nicht angenommen worden sind. Gründe dafür sind z.B., daß diese Stellen ihre Aufgabe hauptsächlich in der Beratung größerer Farmen sehen und daß um kleine Dörfer zu besuchen in der Regel kein Transport vorhanden ist.

- 6 -

- 6 -

Wir gehen davon aus, daß dieses Projekt initiiert von der Kirche, sehr viel effektiver und praxisnaher arbeiten kann und zudem durch die Mitgliedschaft eines großen Teils der Bevölkerung in der U.C.Z. bessere Kontaktmöglichkeiten mit in dieser Richtung interessierten Familien besteht.

Es wird angestrebt, daß die Werkstätten an qualifizierte zambianische Fachkräfte übergeben werden können. Der Zeitraum für eine solche Zambianisierung kann im Moment nicht festgelegt werden, weil dies in erster Linie vom Vorhandensein solcher Fachkräfte abhängig ist. Wir gehen jedoch davon aus, daß die Unterstützung für mindestens 2 x 2 Jahre gewährleistet sein muß.

Diese Projektbeschreibung ist in aller Ausführlichkeit zwischen Vertretern der U.C.Z. sowohl in Mongu als auch in Lusaka und Herrn Widmaier und Herrn Angerhofer aus unserer Gruppe im November 1983 besprochen worden.

Eine Kurzfassung der obigen ausgeführten Details mit gleichem Inhalt, wurde unmittelbar nach der letzten Besprechung in Zambia als Ergebnis von der U.C.Z. niedergeschrieben - Kopie siehe Anlage.

PROJECT DESCRIPTION OF A METAL AND WOOD-WORK SHOP IN MONGU

United Church of Zambia Western Presbytery Technical Committee agreed on the following description of a project to be started in 1984 in Mongu.

AIM: Training of youths - such as Form III leavers - in metal works and carpentry - joinery, at the same time production of articles locally needed.

Metalworkshop: Training in general metal works.

The metal workshop will provide a training in general metal works with the aim to enable the trainees to work as local craftsmen.

At the same time the metalworkshop will try to generate some money to meet the running costs by producing articles for which a market around Mongu or elsewhere can be found. Articles such as hoes, axes, rakes, garden tools, buckets, nuts and bolts, solar systems for hot water and irrigation, garden hand tools and so on can be produced.

Woodworkshop:

Training in general woodworks.

Local carpenters will be employed to train the trainees in general woodworks at the same time producing products like chairs, tables, armchairs, doors, doorframes, cupboards, sideboards, and so on which will be sold to meet part or all of the running costs.

It is envisaged to keep the trainees for 2 years. After training the trainees should be assisted to start their own small business in the rural area. Loans for tools can be given if funds are available. If sufficient funds are available it is envisaged that parallel to technical assistance for farmers agricultural advice will be provided to ensure successful gardening which not only depends on solving the technical problems like irrigation.

Selection of trainees: The selection of the trainees will be done after an interview and a test by a selection Committee in which the two missionary instructors will be members.

Personnel:

Mr. G. Widmaier - responsible for carpentry and extension work, dealing with technical assistance for local farmers.

Missionary Mechanic

- still to be found in charge of metal workshop

both being responsible to UCZ Western Presbytery Technical Committee which in turn is responsible to UCZ Western Presbytery and to UCZ Synod.

Buildings:

2 buildings owned by UCZ at lilelelo are available. No rent has to be paid for. Necessary repairs were discussed with the Manager UCZ Building Department, Mr. A. Lianbei and will be carried out before the start of the project at Presbytery expenses.

U.C.Z. Western Presbytery will try to find a way to improve the standard of the carpentry building. A structure of a solid and permanent nature should be build to accommodate tools and machines.

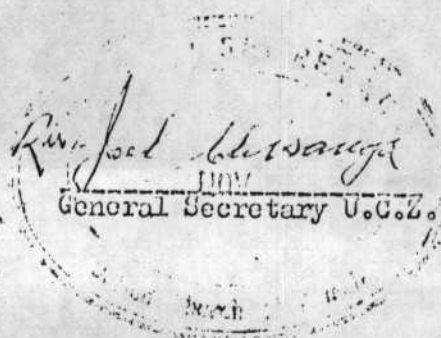
UCZ Western Presbytery provides adequate houses for the two missionary instructors at Sefula.

Equipment: Equipment such as tools, machines, cars and some raw materials will be purchased in Germany by Mr. G. Widmaier as funds allow it.

General remarks: This project can only be started if problems stated in the following are solved:

- funds as calculated by Mr. Widmaier must be available
- UCZ Synod gets the general approval from the Ministry of Finance for "Rebate of Customs Duty" for all equipment and cars needed.
- Missionary mechanic can be found.

Moderator Western Presbytery
Rev. Musialela, Rev. M. Mubita



Mr. G. Widmaier

Finanzierung des Vorhabens für 2 Jahre

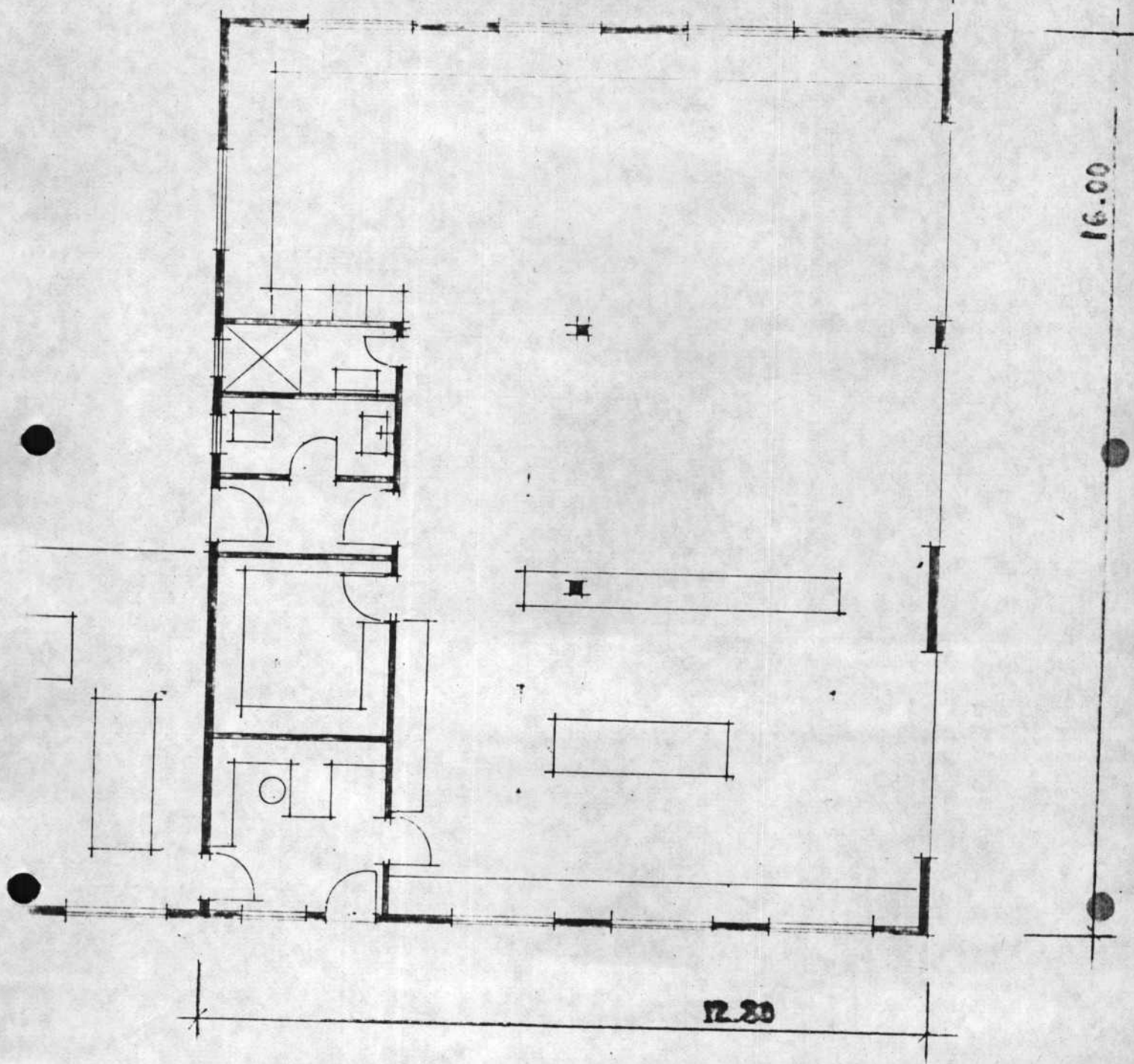
- 1) Für Gehaltszuschüsse läuft ein Antrag bei CIM. Ein Bescheid liegt nicht vor. Bei negativem Bescheid wird dieser Betrag noch als KEG-Zuschuß benatragt - siehe b).

Posten	Gesamtkosten	KEG-Zuschuß	Eigenleistung NRO	
			Living Stones e.V.	UCZ - CIM
Auto Projekt	40.000,--	10.000,--	10.000,--	UCZ. 20.000,--
Ausstattung Metallwerkstatt	25.000,--	15.000,--	10.000,--	
Ausstattung Holzwerkstatt	15.000,--	10.000,--	5.000,--	
Fracht	12.000,--	7.000,--	5.000,--	
Gehälter für 3 Fachkräfte für 2 Jahre	360.000,--	-	48.000,--	UCZ. 24.000,-- CIM 288.000,--
Reisekosten	9.000,--	5.000,--		UCZ. 4.000,--
Laufende Kosten für 1 Jahr (danach selbsttragend)	20.000,--	8.000,--	12.000,--	
Sonstiges	10.000,--	6.000,--	4.000,--	
	491.000,--	61.000,--	94.000,--	336.000,--

a) Eigenleistung NRO	=	DM 336.000,--
		+ DM 94.000,--
Beantragter Zuschuß KEG	=	DM 61.000,-- ^{12,4}
		<u>DM 491.000,--</u>

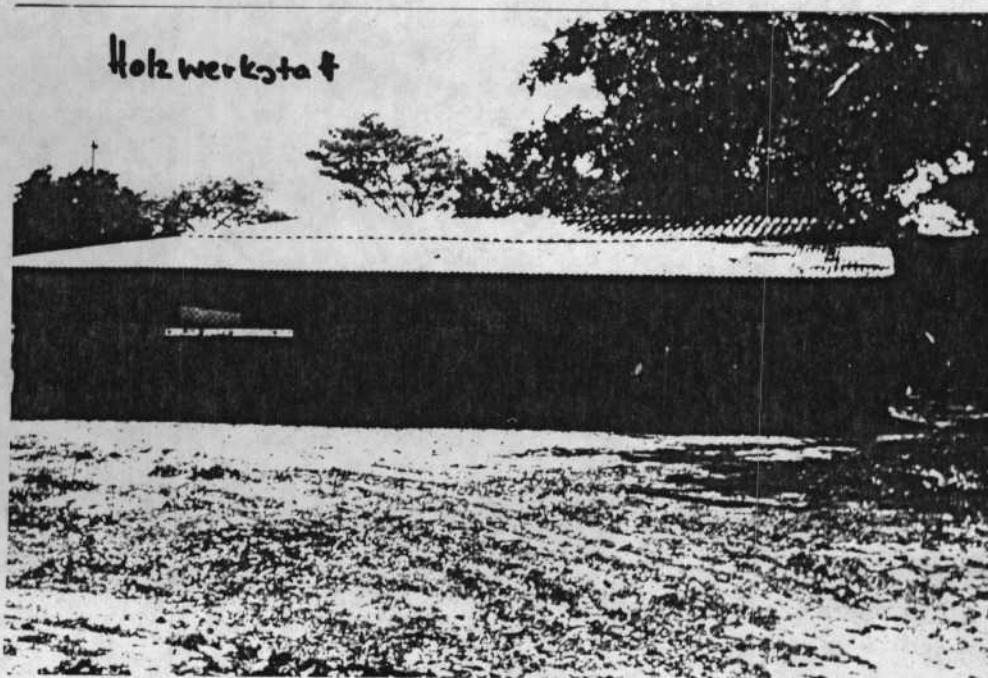
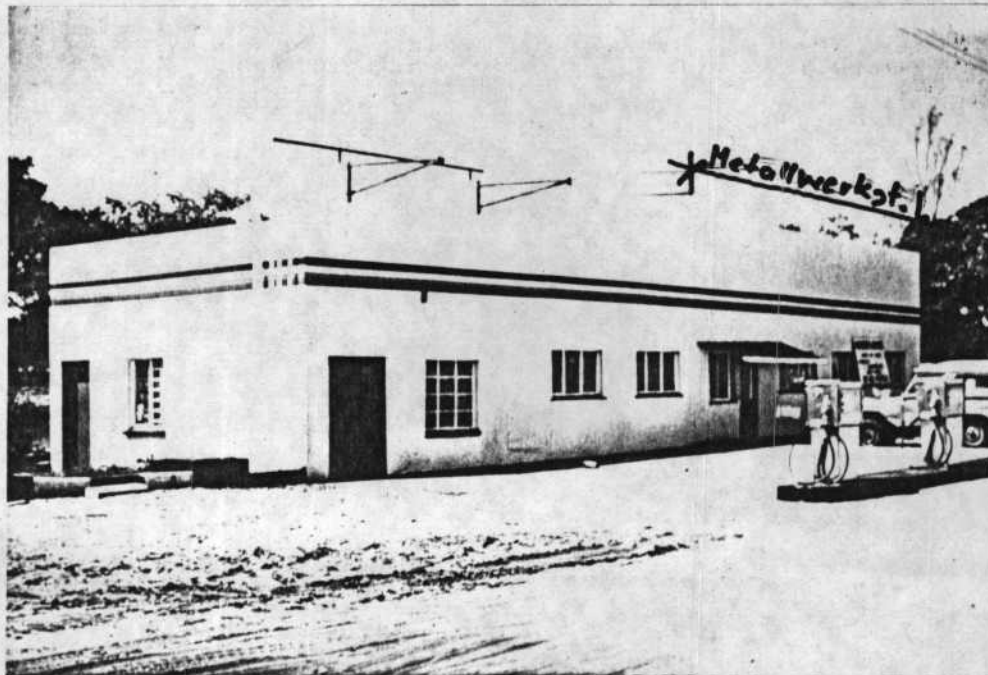
b) Bei negativem Bescheid durch CIM

Eigenleistung NRO	=	DM 142.000,--
Beantragter Zuschuß KEG	=	DM 349.000,-- ^{71,0}
		<u>DM 491.000,--</u>



Kopie des Bauplans des als Metallwerkstatt vorgesehenen Gebäudes !

Gesamt 1974 - siehe auch Photo



KALKULATION

I. Einmalige Kostenallgem. Aus-
rüstung
gemeinsam genutzt

Holz

Metall

Landwirtschaft

Summe

Ausrüstung Maschinen, Werkzeuge
(siehe gesonderte Aufstellung)

7.500,--

20.000,--

22.000,--

12.000,--

Fracht

2.500,--

10.000,--

11.000,--

4.000,--

Projektauto incl. Fracht
(Geländefahrzeug)

33.000,--

Flug + persönliches Gepäck
(Hinflug)

5.000,--

5.000,--

3.000,--

II. Laufende Kosten / Monat

1. Jahr (2. Jahr)

Gehalt für ausländische Fachkraft

Versicherungen für ausländische Fachkraft
(Kranken-, Unfall- + Haftpflichtvers.)300,--
(300,--)300,--
(300,--)200,--
(200,--)

Gehalt einheimische Fachkraft

Holz 2 x 170 K = 680,-- DM

680,--

300,--

Helfer 150,--

Metall 1 x 150 K = 300,-- DM

(--)

(--)

(150,--)

Strom

100,--
(--)140,--
(80,--)--
(--)Transport (laufende Kosten für Projektauto +
Kosten für Einsatz von Privatfahrzeugen)300,--
(200,--)250,--
(150,--)200,--
(100,--)

Material

600,--
(300,--)600,--
(400,--)100,--
(--)

Werkzeuge

100,--
(100,--)160,--
(160,--)--
(--)

Watchman für Werkstätten

200,--
(200,--)

Sonstiges - Reserve

200,--
(--)200,--
(--)--
(--)

H O L Z W E R K S T A T T

- Organisation: - Das Projekt ist dem Technischen Ausschuß der U.C.Z.-
Western Presbytery unterstellt
- Projekt Manager
 - 1-2 lokale Holzfachleute für Ausbildung
 - 1 lokaler Holzfachmann + evtl. 1 Helfer für Maschinen
und Produktion

Ziel:

a) Ausbildungsabteilung

1-2 lokale Holzfachleute werden für eine Zeit von
2 Jahren ca. 10 Lehrlinge ausbilden (bei 2 evtl.
2 x 10) oder nach 1 Jahr werden 10 weitere Lehr-
linge aufgenommen.

- Zunächst Grundausbildung - Grundkenntnisse zu Werk-
zeugen und dem Werkstoff
Holz; sägen, hobeln, bohren,
stemmen und Verbindungen her-
stellen usw.
- Danach an möglichen Produkten orientierte praxisnahe Aus-
bildung; während dieser Phase werden auch mit zunehmendem
Schwierigkeitsgrad Produkte hergestellt, die verkauft wer-
den können; das Hauptgewicht liegt jedoch auf der Ausbil-
dung.
- Die lokalen Ausbilder werden vom Projekt Manager weiterge-
bildet und auf die einzelnen Ausbildungsschritte vorbe-
reitet.

b) Produktionsabteilung

Die mitgebrachten Maschinen werden zunächst für einen
parallel betriebenen Produktionszweig eingesetzt. Mind.
1 lokaler Holzfachmann wird dazu angestellt und einge-
lernt. Für lokalen Bedarf in Mongu und evtl. auch für
Abnehmer in Lusaka geeignete Produkte werden gefertigt.
(Anlaufphase zum Herausfinden geeigneter Produkte wird
nötig sein.)

- 2 -

Entsprechend den Absatzmöglichkeiten kann diese Abteilung erweitert werden. Grundsätzlich wird angestrebt mit den Gewinnen dieser Abteilung die laufenden Kosten des Gesamtprojektes zu decken.

Nach der Grundausbildung innerhalb der Ausbildungsabteilung kann die Produktionsabteilung, soweit dies für die praxisorientierte Ausbildung zweckmäßig ist, auch maschinenfertiges Holz (gesägt und gehoblt) an die Ausbildungsabteilung liefern.

Langfristig ist angestrebt, daß die Produktionsabteilung maschinenfertiges Holz auch an die fertig Ausgebildeten liefert, damit ein bestimmtes Qualitätsniveau bei den selbständig arbeitenden Holzleuten gewährleistet ist.

Die Holzfachkraft, zuständig für die Produktionsabteilung, soll unter Anleitung soweit geführt werden, daß sie in der Lage ist selbständig die Maschinen zu warten und alle Werkzeuge zu schärfen. Die Kenntnisse und Fähigkeiten für einfache organisatorische Dinge müssen ebenfalls vermittelt werden (Holzeinkauf, Verkauf von Produkten usw.).

Ausbildungs- und Produktionsabteilung sollen relativ unabhängig voneinander arbeiten. Lokale Kräfte sollen möglichst selbständig arbeiten. Projekt Manager ist gesamtverantwortlich und im Wesentlichen für die Anleitung der lokalen Ausbilder und nicht für das direkte vermitteln des Lehrinhalts an die Lehrlinge zuständig; sowie für den Aufbau der Produktionsabteilung.

c) Einzelprojekte

Zusätzlich sollen Einzelprojekte gefördert werden. Initiativen in Landwirtschaft und Gemüsebau sollen unterstützt werden durch technische Einzelhilfen wie z.B. angepaßte Bewässerungssysteme und sonstige Hilfsmittel.

- 3 -

Angestrebte Ziele
für die Zukunft

- der Ausgebildeten:
- Selbständig werden, Werkzeug als Darlehen mitgeben, maschinenfertiges Holz kann von Produktionsabteilung bezogen werden
 - Weiterbeschäftigen in Produktionsabteilung

Gebäude:

- Das jetzige Gebäude der Holzausbildung wird weiterbenutzt, evtl. kann es im Laufe der Zeit verbessert werden (massiv).
Dazu könnte bei Erweiterung der Ausbildung - z.B. 2 x 10 - das "woodwork-Gebäude" der Sefula Secondary School mitbenutzt werden.
- Ein Schulungsraum für etwas theoretischen Unterricht kann im Bürogebäude der U.C.Z.-Lilelelo gefunden werden.
- Holzlager ist möglich im Zwischenteil zwischen "Metallwerkstatt" und Tankstelle.
- Maschinen für die Produktionsabteilung sollten unbedingt in massivem Gebäude aufgestellt werden. Dazu geeignet ist nur die jetzige Metallwerkstatt oder evtl. das "Zwischenteil" (müßte noch etwas umgebaut werden).

Produkte:

Mögliche Produkte sind

Tische,

Stühle,

Sessel,

Regale in Norm- u. Sonderanfertigung,

Türen " " " " ,

Fenster" " " " ,

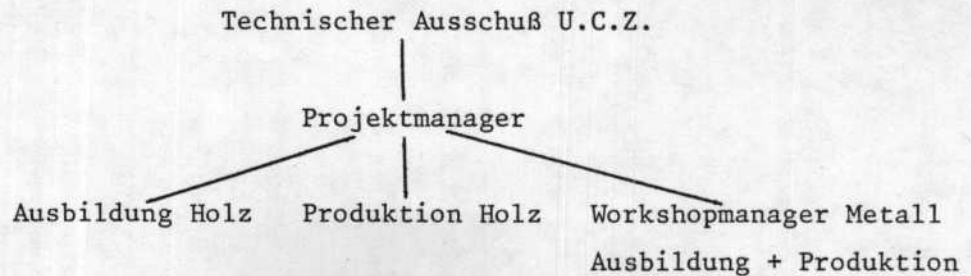
Schränke " " " " ,

Bettgestelle.

- In Anbetracht der hohen Preise für Plattenmaterial wird versucht, möglichst viel aus verleimten Massivholz zu fertigen.

HOLZ- UND METALLWERKSTATT

Organisation:



Ziel (Programm): I. Holz - wie vor

II. Metall

a) Ausbildung:

Grundkenntnisse Metallverarbeitung ohne Maschineneinsatz, 2 Jahre

Blechbearbeitung,

Schmieden,

nach Grundkenntnissen entsprechend der Marktsituation weiterbilden.

- Übernahme in Produktion,
- nach gezielter Ausbildung Unterstützung zum Selbstständigmachen z.B. Schmieden Blech

b) Produktion:

- Einzelteilproduktion auf Anfrage - hochwertige Produkte z.B. Ersatzteile,
- Serienprodukte für lokalen Markt und Lusaka erproben und für Produktion durch Lehrlinge vorbereiten z.B. Hacken, Schaufeln usw.,

- 5 -

- Solaranlagen auf Anfrage - dann mit vorhandenen Materialien standartisieren, sodaß die Produktion auch teilweise durch die Lehrlinge erfolgen kann,
- nach abgeschlossener Lehre die Besten, die auch Interesse haben, in Produktionszweig weiterbeschäftigen,
- technische Einzelunterstützung für Landwirtschaft und Gemüsebau entwickeln, produzieren, aufstellen; Lehrlinge mit einbinden in diese Tätigkeit wo immer dies möglich ist, Bewässerung, Geräte, Reparaturen,
- kombinierte Produkte Holz/Metall sind zu bevorzugen,
- mit talentierten, qualifizierten Fachkräften wird angestrebt, die in 2 bzw. 4 Jahren aufgebaute Produktion fortzuführen auf einem angepaßten Niveau.

Durch Produktion muß mindestens Kostendeckung für Metallwerkstatt möglich werden (spätestens nach 1 Jahr).

III. Einzelprojekte wie unter Holzwerkstatt beschrieben

Angestrebte Ziele
für die Zukunft
der Ausgebil-
deten:

I. Holz wie vor

II. Metall:

- gezielte Unterstützung zum Selbständigmachen z.B. in Blechverarbeitung oder Schmieden - letzter Teil der Ausbildung gezielt darauf abgestimmt - entsprechende Werkzeuge werden als Darlehen mitgegeben - während der Anlaufphase der Verselbständigung weiterhin Betreuung und Unterstützung durch Metallwerkstatt z.B. Aufträge und Verkauf oder technische Probleme,

- 6 -

- 6 -

- Weiterbeschäftigung in Produktionsabteilung,
- Vermittlung z.B. an Regierungswerkstätten in der Provinz oder an Institutionen wie Schulen oder Krankenhäuser für Unterhaltungsarbeiten.

Gebäude:

Holz wie vor - Maschinen für Produktion in Zwischenbau

Metall - vorhandenes massives Gebäude (jetzige Kfz-Werkstätte),

- Gelände evtl. noch einzäunen einmauern, Hof evtl. befestigen.

Produkte:

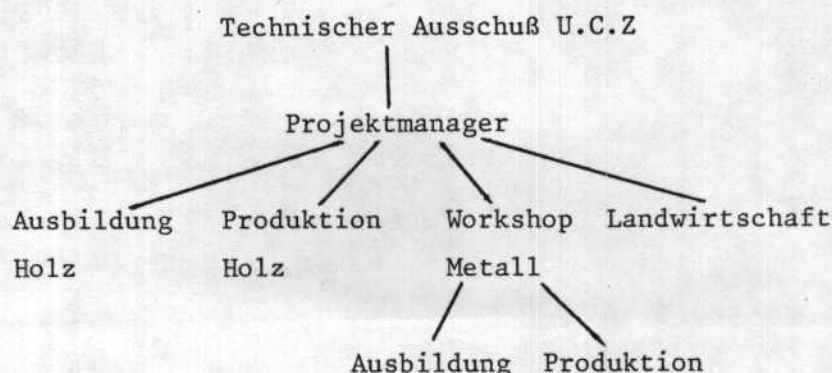
Holz wie vor

Metall: Hacken,
Schaufeln,
Gartengeräte,
Bettgestelle,
Solaranlagen,
Herde,
Töpfe,
Schüsseln,
Eimer.

- 7 -

HOLZ - METALL - LANDWIRTSCHAFT

Organisation:



Ziel (Programm):

Holz - wie vor

Evtl. Änderungen können sich dadurch ergeben, daß durch die landwirtschaftliche Tätigkeit in größerem Umfang Produkte gefertigt werden, die im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Beratung gebraucht werden.

Metall - wie vor

Änderungen wie bei Holz, d.h. Tätigkeiten können verstärkt darauf ausgerichtet sein, die landwirtschaftliche Beratung technisch zu unterstützen.

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Beratung - vorwiegend Gemüsebau, mögliche Ansätze für konkrete Tätigkeiten sind:

- Beratung + Unterstützung von bereits bestehenden Initiativen wie z.B. bei Mr. Sifunganyambe, Samenauswahl, Schädlingsbekämpfung, Bewässerung, Vermarktung.
- Unterstützung von interessierten Familien, die im kleinsten Stil mit Gemüsebau beginnen wollen. Praktische Anleitung in allen notwendigen Dingen z.B.:
 - Behilflich sein bei der Samenbeschaffung,
 - Auswahl des Standortes für den Garten,

- 8 -

- Bodenbearbeitung und Verbesserung,
- Aussaat,
- Pflanzenschutz,
- Ernte und mögliche Verwendung der einzelnen Gemüsesorten.

Für alle Arbeiten erfolgt nur Anleitung, die Arbeit muß von den Familien selbst erledigt werden.

- Projekteigenen Versuchsgarten anlegen,
eigene Erfahrungen sammeln,
zur Anschauung für Interessierte.

Gebäude:

Holz + Metall wie vor

Produkte:

Holz + Metall wie vor

Schwerpunkt evtl. etwas verlagert in Richtung Produkte, die für die Landwirtschaft einsetzbar sind.

AUSSTATTUNGSART :

WERKZEUGKASTEN

METALL

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1	Werkzeugkasten aus Stahlblech					
2	1	Gummihammer (Schonhammer)					
3	1	Bankhammer 300 g					
4	1	Hammer 800 g					
5	1 Satz	Gabelschlüssel					
6	1 Satz	Ringschlüssel (Doppel DIN 838)					
7	1	Gripzange Gedorf					
8	1	Kombizange					
9	1 Satz	Schraubenzieher					
10	1	Rohrzange					
11	1	Flachfeile Hieb 1					
12	1	Flachfeile Hieb 2					
13	1	Dreikantfeile Hieb 2					
14	1	Dreikantfeile Hieb 3					
15	1	Rundfeile Hieb 1					
16	1	Rundfeile Hieb 3					

AUSSTATTUNGSART :

WERKZEUGKASTEN

METALL

Bl. 2

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
17	1	Vierkantfeile Hieb 2					
18	1	Halbrundfeile Hieb 2					
19	1	Eisensäge (Metallsägebogen)					
20	20	Ersatzsägeblätter					
21	1	Feilen-Bürste					
22	1 Satz	Praz. Schlüssenfeilen-Satz					
23	1	Praz. Taschen-Mess-Schieben (Schieb- lehre)					
24	1	Spitzzirkel					
25	1	Taschenrollbandmaß					
26	1	Maßstab					
27	1	Flachwinkel					
28	1	Schutzbrille					
29	1	Reißnadel					
30	1 Satz	Körnerdurchschläge					
31	1 Satz	6-kant Winkelschraubendreher					
32	1	Flachmeisel					

AUSSTATTUNGSART :

SCHNEIDWERKZEUGE

METALL

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1 Satz	Bohrersatz HSS DIN 338 1,0 - 5,0 mm 0,1 steigend					
2	1	Kunsthartz-Aufsteckblock					
3	1 Satz	Bohrersatz HSS DIN 338 5,1 - 10 mm 0,1 steigend					
4	1	Kunsthartz-Aufsteckblock					
5	1 Satz	Bohrersatz HSS DIN 338 1,0 - 10,5 mm 0,5 steigend					
6	1	Blechkasten					
7	5	HSS Bohrer Ø 2,5					
8	5	HSS Bohrer Ø 3,3					
9	5	HSS Bohrer Ø 4,2					
10	5	HSS Bohrer Ø 5,0					
11	5	HSS Bohrer Ø 6,8					
12	5	HSS Bohrer Ø 8,5					
13	5	HSS Bohrer Ø 10,2					
14	2	HSS Bohrer Ø 12,5					
15	1	HSS Bohrer Ø 24					
16	1	HSS Bohrer Ø 15					

AUSSTATTUNGSART :

SCHNEIDWERKZEUGE

METALL

Bl. 2

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
17	1	HSS Bohrer Ø 17					
18	1	HSS Bohrer Ø 20					
19	5	HSS Bohrer Ø 5,2					
20	5	HSS Bohrer Ø 8,1					
21	5	HSS Bohrer Ø 11,0					
22	1	Komet Kopfsenker HSS (Flachsenker), rechtsschneidend					
23	1	Komet Kopfsenker HSS					
24	1	Komet Kopfsenker HSS					
25	1	Komet Entgradungssenker 90° Gr. 5/10					
26	1	Komet Entgradungssenker 90° Gr. 10/15					
27	1	Kegeliger Schälaufbohrer Gr. 1 (8-20)					
28	1	Masch. Reibahle Ø 6H7					
29	1	Masch. Reibahle Ø 10H7					
30	1	Masch. Reibahle Ø 12H7					
31	2	Zentrierbohrer 1,0					
32	5	Zentrierbohrer 1,6					

AUSSTATTUNGSART :

SCHNEIDWERKZEUGE

METALL

Bl. 3

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
33	2	Zentrierbohrer 2,5					
34	1 Satz	Noris Gewindebohrer HSS M3, M4, M5, M6, M8, M10, M12 (metrisch)					
35	1	Noris Schneideisen HSS M5 (aussen Ø 20)					
36	1	Noris Schneideisen HSS M6 (Ø 20)					
37	1	Noris Schneideisen HSS M8 (Ø 25)					
38	1	Noris Schneideisen HSS M10 (Ø 30)					
39	1	Noris Schneideisen HSS M12 (Ø 38)					
40	2	HSS E Drehling 8x8x80					
41	2	HSS E Drehling 12x12x125					
42	2	HSS E Drehling 16x16x160					
43	2	Bohrstange					
44	1 Satz	Steinbohrer					

AUSSTATTUNGSART :

ELEKTROWERKZEUGE

METALL

Bl.1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1	Phasenprüfer					
2	1	Seitenschneider					
3	1	Abisolierzange					
4	1	Kabelmesser					
5	1	Lötpistole mit Zubehör					
6	2	Taschenlampe (aufladbar)					
7	1	Neonleuchte 12 V					
8	1	Strahler 200 W					
9	1	Ladegerät					
10	1 Satz	Booster-Cable					
11	2	Verlängerungskabel					
12	1	Universalmeßgerät V,A,					

AUSSTATTUNGSART :

BLECHBEARBEITUNGSWERKZEUGE

METALL

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1	Handblechschere (links)					
2	1	Handblechschere (rechts)					
3	1	Lochschere					
4	1	Idealschere (links)					
5	1	Idealschere (rechts)					
6	1	Abkantzange					
7	1	Abkantzange 45°					
8	1	Nietwerkzeug					
9	1 Satz	Blechbohrer (Schälaufbohrer)					
10	1	Ausbeulhammer					
11	1	Blechamboss					
12	1 Satz	Lötwerkzeuge					
13	1	Kreisschneider 25 - 125					
14	1	Kreisschneider 50 - 250					

AUSSTATTUNGSART :

ALLGEMEINE WERKSTATTEINRICHTUNG

METALL

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	6	Werkbank					
2	6	Parallelschraubstock feste Ausführung (125 mm)					
3	1	Schlosser-Hammer 1 kg					
4	1	Vorschlag-Hammer 4 kg					
5	1	Nylon-Hammer 0,35 kg					
6	1	Stahlschraubenschlüssel Länge 250					
7	1	Schraubenschlüssel verstellbar Länge 110					
8	1	Schraubenschlüssel verstellbar Länge 205					
9	1	Armaturenschlüssel verstellbar					
10	1	Greifzange Wasserpumpenzange Länge 300					
11	1	Gasrohrzange Länge 250					
12	1	Gripzange Länge 250					
13	1 Satz	Schraubendreher 8-teilig					
14	1	Schraubendreher kurz Gr. 4					
15	1 Satz	Elektro-Schraubendreher					
16	1	Kreuzschlitzschraubendreher Gr. 1					

AUSSTATTUNGSART :

ALLGEMEINE WERKSTATTEINRICHTUNG

METALL

B1.2

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
17	1	Steckschlüsselsatz					
18	1 Satz	Doppelmaulschlüssel 12 teilig, metrisch					
19	1 Satz	Doppelmaulschlüssel 12 teilig, zoll					
20	1 Satz	Doppelringschlüssel 12 teilig, metrisch					
21	1 Satz	Doppelringschlüssel 12 teilig, zoll					
22	1 Satz	Sechskantschraubendreher (Inbusschlüssel) 10 teilig, metrisch					
23	1 Satz	Sechskantschraubendreher (Inbusschlüssel) 14 teilig, zoll					
24	1	Greifer biegsam					
25	1	Suchspiegel Modell M					
26	1	Pinzette					
27	2	Ölspritzkanne					
28	7	Öler					
29	4	Schutzbrille					
30	1	Kombischmierpresse					
31	1 Satz	Meissel					
32	1	Feilkloben					

AUSSTATTUNGSART :

ALLGEMEINE WERKSTATTEINRICHTUNG

METALL

B1.3

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
33	2	Werkzeughalter					
34	1	Flachzange Hieb 1					
35	1	Flachstumpffeile Hieb 1					
36	1	Flachstumpffeile Hieb 2					
37	1	Dreikantfeile Hieb 1					
38	1	Dreikantfeile Hieb 2					
39	1	Vierkantfeile Hieb 1					
40	1	Vierkantfeile Hieb 2					
41	1	Rundfeile Hieb 1					
42	1	Rundfeile Hieb 2					
43	1 Satz	Präzisionsschlüsselfeilen					
44	4	Feilenhefte Nr. 150					
45	4	Feilenhefte Nr. 140					
46	4	Feilenhefte Nr. 130					
47	4	Feilenhefte Nr. 120					
48	4	Feilenhefte Nr. 110					

AUSSTATTUNGSART :

ALLGEMEINE WERKSTATTEINRICHTUNG

METALL

B1.4

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
49	1	Taschensäge					
50	24	Sägeblätter					
51	1	Metallsägebogen					
52	20	Handsägeblätter Nr.015					
53	20	Handsägeblätter Nr.035					
54	20	Handsägeblätter Nr.010					
55	10	Feilenbürste					
56	1 Satz	Schlagzahlen links graviert					
57	2	Dreikantschaber					
58	1	Rohrschneider 3-35					
59	1	Ersatzschneidrädchen					
60	1	4-kant-Steckschlüssel mit 10 SW					
61	1	Flachzange 140 mm					
62	1	Storchenschnabelzange 200 mm					
63	1	Winkelschraubendreher					
64	1	Winkelschraubendreher f. Kreuzschlitz					

ALLGEMEINE WERKSTATT- AUSRÜSTUNG

METALL

B1.5



Gossner
Mission

AUSSTATTUNGSART :

MESSWERKZEUGE FÜR GESAMTE WERKSTATT

METALL

Bl.1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1	Werkstatt - Schieblehre (300 mm)					
2	1	Tiefenlehre (150 mm)					
3	1	Mikrometer 0-25					
4	1	Mikrometer 25-50					
5	1	Mikrometer 50-75					
6	1	Maßstab 300 mm					
7	1	Maßstab 500 mm					
8	1	Rollbandmaß					
9	1	Fühllehre 0,05-1.0					
10	1	Gewindeschablone metrisch + zoll					
11	1	Winkelmesser					
12	1	Spitzzirkel					
13	1	Anreißzirkel Zirkelschieblehre					
14	1	Haarlineal 150 mm					
15	1	Gewindeschieber					
16	1	Haarwinkel					

MESSWERKZEUGE FÜR GESAMTE WERKSTATT

METALL

BL 2



AUSSTATTUNGSART :

MATERIAL ALLGEMEIN

METALL

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1		Schrauben + Muttern					
2		Profil-Material					
3		Nieten					
4		Schweißdraht E					
5		Schweißdraht A					
6		Schleifscheiben					
7		Kabel					
8		Englische Steckdose + Stecker					
9		1,20 m Neonröhren + Starter					
10		Handwaschpaste					
11		Schleifpapier (Leinwand)					
12		Dübel					

AUSSTATTUNGSART :

MASCHINEN UND ZUBEHÖR

METALL

B1. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1	Bohrständer (Futter 16 mm)					
2	1	Spitzendrehbank (Renstock 150 mm)					
3	1	Handbohrmaschine 750 W					
4	1	Winkelschleifer 1000 W					
5	1	Elektroschweißgerät					
6	1	Schleifbock					
7	1	Bohrspannfutter (1-16)					
8	1	Maschinenschraubstock (120 mm)					
9	1	Dreibackenfutter					
10	1	Mitlaufende Spitze					
11	1	Stahlhalter					
12	1	Bohrstangenhalter					
13	1	Rändelwerkzeug					
14	1	Abkantmaschine					
15	1	Schlagschere					
16	1	Bügelsäge					

MASCHINEN UND ZUBEHÖR

METALL

B1. 2



AUSSTATTUNGSART :

ALLGEMEINE AUSRÜSTUNG

HOLZ / METALL

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1	Dieselgenerator 2 KW					
2	Div.	Stahseile + Zubhör					
3	1	Feuerlöscher					
4	1	Erste-Hilfe-Ausrüstung					
5	1	Karabinerhaken					
6	1	Kette					
7	1	Montierhebel (Breachstange)					
8		Büromaterial					
9	1	Glasschneider					
10		Schlauchklemmen					
11		Vorhängeschlösser					
12	Div.	Pinzel					

AUSSTATTUNGSART :

MASCHINEN + ZUBEHÖR

HOLZ

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1	Kreissäge gebraucht					
2	1	Kombinierte Hobelmaschine gebr.					
3	1	Handschleifmaschine					
4	1	Handhobelmaschine					
5	3	Handbohrmaschine					
6	1	Bohrständer gebr.					
7	2	Hobelbänke gebr.					
8	1	Schleifbock elektrisch, auch für Hobelmesser					
9	2	Stichsägen					
10	1	DrehSELbank					
11	10	Sägeblätter für Kreissäge					
12	2	Erstatzhobelmesser					
13	30	Stichsägeblätter					
14	2 Sätze	HSS-Bohrer 0 - 10					
15	1 Satz	Werkzeug für DrehSELbank					
16	1	Fettpresse					

Bl. 2



AUSSTATTUNGSART :

WERKZEUGKASTEN

HOLZ

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	1	Rauhbank 60 mm					
2	1	Doppelhobel 48 mm					
3	1	Putzhobel 48 mm					
4	1	Simshobel 30 mm					
5	1	Streichmaß					
6	1	Winkel, Holz 250 mm					
7	1	Winkel, Holz 600 mm					
8	1	Schmiege, Holz					
9	1	Gehrmaß					
10	1	Schleifklotz, Kork					
11	1	Leimkratzer					
12	1	Spitzbohrer					
13	1	Ziehklinge					
14	1 Satz	Stechbeitel 6, 10, 14, 16, 20, 24					
15	1	Klüpfel Größe 2					
16	1	Gehrungsschneidlade 350 mm					

AUSSTATTUNGSART :

WERKZEUGKASTEN

HOLZ

Bl. 2

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
17	2	leichte Leimzwingen Größe 1					
18	3	Schraubzwingen 250 mm					
19	2	Schraubknechte 800 mm					
20	2	Schraubknechte 1500 mm					
21	1	Handsäge 600 mm					
22	1	Zimmersäge 600 mm					
23	1	Feinsäge (Fuchsschwanz) 250 mm gekröpft					
24	1	Stichsäge					
25	1	Dreikantsägefeile					
26	1	Holzfeile					
27	1	Raspel					
28	1	Bohrwinde					
29	1 Satz	Holzbohrer für Winde 6, 8, 10, 14, 20					
30	1 satz	Schraubenzieher 3 Größen					
31	1	Durchschlag					
32	1	Eisensäge					

AUSSTATTUNGSART :

WERKZEUGKASTEN

HOLZ

Bl. 3

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
33	10	Ersatzsägeblätter für Eisensäge					
34	1	Leimtube					
35	1	Beißzange					
36	1	Hammer, leicht					
37	1	Hammer, schwer					
38	1	Kombizange					
39	1	Wasserwaage					
40	1	Zirkel					
41	1 Satz	Bübelbohrer 6, 8, 10					
42	1	Abziehstein					

AUSSTATTUNGSART :

WERKZEUG ALLGEMEIN FÜR WERKSTATT

HOLZ

Bl.1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	2	Bankknecht					
2	2	Schropphobel					
3	2	doppelter Simshobel					
4	1	Schiffhobel					
5	2	Streichmaße					
6	1	Winkel Holz-Stahl 250 mm					
7	1	Winkel Holz-Stahl 600 mm					
8	1	Schmiege mit Stahlschiene					
9	1	Gehrmaß, Stahl					
10	2	Leimkratzer					
11	je 2	Stechbeutel 4,6,10,12,14,16,18,20, 24,30,40					
12	2	Klüpfel Größe 1 + 3					
13	1	Gehrungsstoßlade					
14	6	Türspanner T-Eisen 1500 mm					
15	2	Türspanner T-Eisen 2500 mm					
16	20	Schraubzwingen 250 mm					

AUSSTATTUNGSART :

WERKZEUG ALLGEMEIN FÜR WERKSTATT

HOLZ

Bl.2

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
17	5	Schraubknechte 800 mm					
18	5	Schraubknechte 1500 mm					
19	1	Absetzsäge 700 mm					
20	1	Gehrungssäge mit Spannsäge					
21	3	Ersatzsägeblätter für Gehrungssäge					
22	1	Spannsägen - Feilkluppe					
23	5	Dreikantsägefeilen					
24	2	30 l Weißleim					
25	1 Rolle	Schleifpapier 80er					
26	1 Rolle	Schleifpapier 120er					
27	1 Satz	Dübelbohrer für 6, 8, 10, 12 mm					
28	2 kg	Holznägel					
29	1	Schleifbock, Handbetrieb					
30	5	Abziehsteine					
31	je 2 Pakete	Schrauben 20, 30, 40, 60, 90 mm					
32	je 2 kg	Nägel gestaucht 20, 30, 55, 65, 80mm					

WERKZEUG ALLGEMEIN FÜR WERKSTATT

Bl.3



AUSSTATTUNGSART :

Geräte, Werkzeuge und Zubehör

Landwirtschaft

Bl. 1

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
1	200m	Schlauch "Goldschlange" 3/4"					
2	4	Schlauchkupplungen Geka 3/4"					
3	10	Gewindestücke für Hahn 3/4"					
4	2	Abzweigstücke					
5	30	Gummidichtungsringe					
6	10	Schlauchklemmen					
7	2	Blindkupplungen					
8	2	Geka-Spitzen					
9	3	Schlauchhähne					
10	4	Gießstäbe mit Kunststoffgießkopf					
11	4	Gießkannen (Blech)					
12	4	Brauseköpfe - unterschiedl. Größen					
13	1	Gartenschere 21 cm					
14	2	Messer mit langen Klingen					
15	10	Küchenmesser					
16	1	Astschere Favorit					

AUSSTATTUNGSART :

Geräte, Werkzeuge und Zubehör

Landwirtschaft

Bl. 2

LFD #	MENGE	BENENNUNG	BEZUGSQUELLE	BESTELL #	EINZELKOSTEN	GESAMTKOSTEN	BEMERKUNGEN
17	1	Rillenzieher					
18	2	Gartenhacken 10 cm, 14 cm (Schuffel					
19	1	Rübenhacke 18 cm					
20	2	Bügelrechen					
21	1	Kultivator 5 Scharen					
22	3	Gärtnerspaten					
23	2	Spatengabeln					
24	2	Sandschaufeln - vorn gerade					
25	1	leichte Hacke					
26	1	Dunggabel					
27	1	Kartoffelhacke (Krail)					
28	50	Kisten					
29	1	Erdsieb					
30	1	Holzrechen					
31	2	Karst					
32	2	Sichel					

AUSSTATTUNGSART :

Geräte, Werkzeuge und Zubehör

Landwirtschaft

B13

[illegible]

Günther Widmaier

402

Eltinger Str. 13
7250 Leonberg
Tel. 07152 / 26667

Herrn
Mische
Handjery-Str. 19-20
1000 Berlin 41

Leonberg, 28.6.1982



Sehr geehrter Herr Mische,

nach unserem Telefonat am Mittwochabend, hier wie besprochen eine Zusammenfassung dessen, was bisher in Sachen "Appropriate Technology Production" ATP Mongu passiert ist. ATP habe ich das Projekt im ersten Anlauf, den ich in dieser Sache vor 2 Jahren gemacht habe, genannt.

Durch Dienste in Übersee war ich von 1973 - 1975 an die United Church of Zambia als Bauingenieur vermittelt und habe in dieser Zeit eine kleine Bau-firma der U.C.Z. in Sefula (bei Mongu) geleitet. Mein Kontakt zu den Freun-den und Bekannten unter den U.C.Z.-Mitgliedern ist seither nicht abgerissen. So kam es wohl auch, daß zusammen mit den Schilderungen, die ich aus Zambia über die allgemeine Verschlechterung der Versorgungslage in der Western-Province bekam, auch meine Verantwortung neu gefordert war mich mit meinen Fähigkeiten wieder dort einzubringen. Dieses Bewußtsein ist in den letzten 2 Jahren auch unter einigen meiner Freunde gewachsen, mit denen ich zusam-men einen christlichen Kreis bilde, der in den letzten 15 Jahren hauptsächlich Evangelisationsarbeit mit Band im süddeutschen Raum als Aufgabe sah. "Living Stones" ist unser Name, inzwischen auch als gemeinnütziger Verein angemeldet, weil wir die Notwendigkeit dafür sahen, ehe wir uns in der 3.Welt-Arbeit en-gagieren.

Meine Gespräche mit der U.C.Z. in Mongu, hauptsächlich geführt während eines Besuches 1980 in Zambia, hatten ungefähr folgendes Ergebnis:
Die U.C.Z. sieht ihre Verantwortung für Schulabgänger ohne Berufsausbildung. In der W.-Province sieht es mit Möglichkeiten sehr schlecht aus. Dazu kommt, daß selbst auch Leute mit Willen zur Initiative z.B. in der Landwirtschaft auf so viele Schwierigkeiten stoßen, daß sie vielfach einfach resignieren. In Mongu gibt es 2 Gebäude - Eigentum der U.C.Z. -, die ehemals Werkstätten waren und die wiedereröffnet werden sollten. Dabei war an eine Holz- und

Metallwerkstatt gedacht, die Leute ausbildet und dabei Dinge des täglichen Bedarfs - Haus und Landwirtschaft - produziert. Die Holzwerkstatt sollte Leute für kürzere Perioden aufnehmen, die bereits gewisse Erfahrung im Umgang mit Holz haben.

Mit DÜ und Brot für die Welt haben meine Gespräche über dieses Thema nun sehr lange gedauert und sind im Moment ins Stocken geraten. DÜ wäre gerne in eine inhaltliche Diskussion über das Projekt mit der U.C.Z. eingetreten. Die U.C.Z. hat darauf immer nur mit sehr kurzen Briefen reagiert, weil sie offensichtlich nicht verstehen konnten, warum DÜ diese Dinge nicht mit mir besprechen konnte, da ich doch alles mit ihnen (der U.C.Z.) abgesprochen hatte. Dazu gab es noch verschiedene Mißverständnisse in Briefen, die auch nicht gerade zur Klimaverbesserung zwischen DÜ und U.C.Z. beitrugen.

Ebenfalls wichtig ist es sicher noch zu wissen, daß es natürlich hauptsächlich die Western Presbytery der U.C.Z. mit Moderator Musialela ist, die an diesem Projekt stark interessiert ist. Der Briefwechsel mit DÜ wurde allerdings von den Synodofficern geführt - Mr. Chisanga, General Secretary - und deren Interesse dieses Projekt zu realisieren ist nach meinem Eindruck nicht so stark.

Ich nehme an, daß die U.C.Z. Leute sich über meine Position auch nicht mehr so ganz im Klaren sind, da das was sich als Planung vor 2 Jahren recht gut angehört hatte bisher nicht verwirklicht werden konnte, obwohl ich ihnen damals Hoffnung gemacht hatte, daß es zügig verwirklicht werden könnte.

Während der Kontakt mit DÜ ruht, haben wir als Living Stones uns jetzt überlegt, ob wir als Gruppe nicht in der Lage sind, dieses Projekt zu finanzieren und zu tragen. Die Entscheidung darüber ist noch nicht gefallen. Sollten wir uns positiv entscheiden, dann würde ich noch einmal nach Zambia fahren um festzustellen, ob ich noch eine gemeinsame Basis mit der U.C.Z. habe und würde gerne Details mit der U.C.Z. vereinbaren.

Selbstverständlich soll dies alles nicht heißen, daß nicht DÜ und Brot für die Welt wieder mit im Boot sein können, sollten sie sich nach ihrem Besuch in Zambia - Nov. 82 - für eine Unterstützung entschließen.

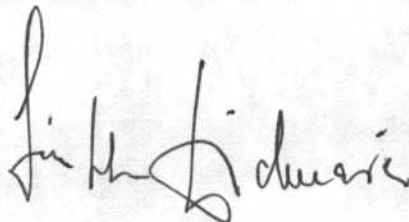
Auch die Beteiligung einer anderen Organisation - Herr Drewes dachte ja z.B. an die Gossener Mission - ist natürlich willkommen.

Ich bin mir darüber im Klaren, daß Organisationen wie die Ihre oder DÜ die bessere Lösung zur Abwicklung eines solchen Projektes sind. Die Alternative mit unserer Gruppe stellt eine schwierige, aber vielleicht nicht unmögliche Lösung dar für den Fall, daß es nicht möglich sein sollte einen offiziellen Träger zu finden.

Frieder Bredt hatte auch schon seine Stellungnahme abgegeben; leider hatte er als Unterlagen nur eine erste Zusammenfassung meiner Gedanken zum Projekt, mit der ich im ersten Anlauf an meinen jetzigen Arbeitgeber - Daimler Benz - herangetreten war, zur Verfügung. Ich hatte mit diesem Papier einmal angefragt, inwieweit sich Daimler Benz auf eine Unterstützung einlassen würde unter dem Gesichtspunkt, daß ein ehemaliger Mitarbeiter (ich) in diesem Projekt mitarbeitet.

Lieber Herr Mische, ich denke, daß das Wichtigste geschrieben ist. Trotzdem werde ich mir erlauben, Sie gegen Ende der Woche noch einmal anzurufen um zu hören, ob es zusätzlich noch etwas gibt, was Sie dazu interessiert.

Mit freundlichen Grüßen



1

2

1. Kisten -
an der

3

4

5

6

7

8

9

0

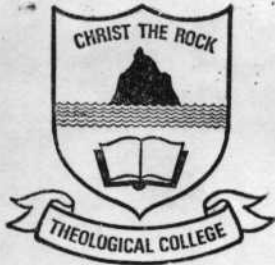
LEITZ

1650 Trennblatt ohne Ösen

1654 Trennblatt mit Ösen

zum Selbstausschneiden

von Registertasten



CHRIST THE ROCK THEOLOGICAL COLLEGE

Ref. No.

P.O. Box 135

Orlando 1804

Republic of South Africa

Gossner Mission (1836)

Handjerystrasse 19-20
1000 Berlin 41

W. - Germany



Kneifel

21 march 1980

Greetings in Jesus' name.

A dear friend and brother in Christ who is at present furthering his studies for the ministry in Holland has referred me to your organisation and several others in Germany. As the principal of Christ The Rock Theological College I write to you with the purpose of

1. making our college better known to our christian brothers and sisters overseas. We are still a small school but with the help of God will continue to grow.
2. finding friends in Germany who will help us in raising funds.
3. to enable German Christians to support our students financially and hence to play a part in ensuring the long-term expansion of our missionary work which will yearly become more vital to the spiritual wellbeing of our brothers and sisters in the Black Independent Churches in our country.

Enclosed is a copy of one of our News Letters which explains briefly what we are striving for and some of the difficulties we are facing.

The Black Independent Churches for which our college caters are, as you probably know, among the poor churches in our country and the funds that we have been able to raise locally are very small indeed: Last year we were only able to support 5 students with the barest minimum of their daily needs, and our work for Christ therefore suffered a set-back. We are now struggling hard to overcome this and we have trust in the Lord.

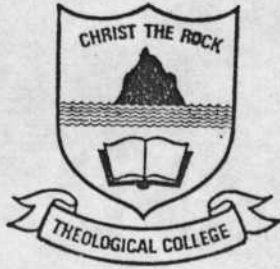
I look very much forward to receive your reply soon. We do need your encouragement and support.

Grace be with you,

F. Ntsuntsha

Pastor F. Ntsuntsha
PRINCIPAL

P.S: A list of our financial requirements, itemised and specified will be sent to you on request. You may also reply in German.



christ the rock theological college

P.O. Box 135
1804 Orlando
Republic of South Africa
15th Oct., 1979.

Dear Friends,

NEWSLETTER - JUNE - SEPT. 1979

EVENTS

During the month of June, Christ the Rock Theological College was host to some very distinguished guests from home and abroad. They shared their testimonies with us. The term closed on the 6th June, 1979.

From the 20th to the 26th July we had a six day Conference for Heads of Churches, Ministers representing 50 Churches. As these heads of Churches were exposed to the Gospel of Jesus Christ, our thoughts turned to the more than 1,000 ministers related to these 120 Churches. What a potential there, to reach these 1,000 Ministers, and through them, their congregations. Those in attendance resolved to organise under CRTC a united force to reach and inspire their fellow Ministers and their Congregations with the vital force of the Gospel. A great task lies ahead of us!.

On the 6th August, 1979 the second term began with a two week Refresher Course held at the Evangelical Bible Institute in Rustenburg. This was a great blessing to the students who studied Hermeneutics, the Psalms, How to Organise a Sunday School, and How to teach. Unfortunately, one of our students could not return this term. His father became blind in April, and it is necessary for him to leave us and seek employment to help run his home.

THANKS

1. To Rev. Ron Brett, who has joined the staff without financial obligation to the College.
2. To one Christian Brother, who offered to donate R20 each month for the upkeep of the College.
3. CRICA Conference who gave R250 to the College.
4. To two Christian Organisations who gave R346 to help run our six-day Conference for Heads of Churches, held 20 - 26 July, 1979.
5. To another Christian Organisation who offered part of the salary of the Principal of the College.

2/.....

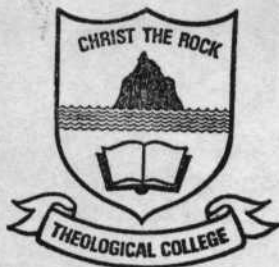
NEEDS

1. A cook is urgently needed. Presently students do their own cooking, which creates many problems, including delay of classes. Need: R60 - R80 each month.
2. The students will be going to Breyton near Swaziland for their practical work 20 - 30 September, 1979. Need: R200.
3. A site for the College building has been granted at 1741 Zola Township, Soweto. Need: R8000 or part thereof, to put up a house, garage and two rooms.

If you need more information about our College, write to the Principal and ask for the history of the College from 1962 to June 1979.

Frank Ntsuntsha
Pastor Frank Ntsuntsha.
PRINCIPAL.

CRTC NEWS!



P.O. BOX 135

ORLANDO 1804

Republic of S. Africa

NOVEMBER 1979

Dear Friend

PRAISE ! - We give thanks to thee, O God, we give thanks; we call thy name and recount thy wondrous deeds (in this passing year) Ps. 75:1

THANKS - We thank the Lord for having touched your hearts to help support C.R.T.C. through prayers and finances. We also thank Him for having provided us with voluntary Lecturers who are really and fully committed to His work. Our students had greatly shown co-operation towards their lectures. And they have always been in good contact and relationship with each other. This was done to bring honour and glory to our Lord and Saviour Jesus Christ.

CRTC VISIT TO BREYTEN - Our students went to Breyten in the Eastern Transvaal for their practical work from the 20 - 30th September. For a week they visited homes in two's and people we won to Christ, accepting Him as their Personal Saviour. (about fifty souls) This was the demonstration of the power of the Word of God.

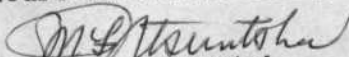
CRTC - SITE - 1980 - There is no possibility of continuing to occupy the site we are now using for the work. For this reason we have acquired for a site from the West Rand Administration Board - though there are some doubts from the brethren that the site is not big enough.

CRTC Finances 1980 - The fees which our students are paying are very low and they really need to be subsidized, therefore we would like to appeal to you to sponsor one student with R16,00 each month for a period of twelve months. And for our 1980 budget we need 100 friends each to donate R10,00 a month or 50 friends each to donate R20 a month or 25 friends each to donate R40,00 a month, this should be for twelve full months starting January 1980.

If you have been among the financial supporters of CRTC for 1979 we cordially ask you to renew your stop order and if you are new fill in the attached and send it to the above address with your January donation.

If you need the Principal of the College to visit you please feel free to write him.

Yours in Christ for Service


Pastor F. Ntsuntsha

PRINCIPAL

P.S. All cheques should be crossed and made out to the College

DEVELOPMENT PROGRAMME OF THE DIOCESE OF MASENO SOUTH

Guide lines and reflexions for Development Fellowship Groups.

I. Definition and Purpose

A development fellowship is a group of people within an anglican church territory who decide together to live with hope; what they hope for is, for the immediate future, to have abundant life (John 10/10) i.e. to increase their material and spiritual satisfactions without reducing those of other people. The fellowship begins as the fellowship of the local church (congregation) but is open to anyone whose development aspirations coincide with those of the fellowship.

Ex. : most of the present 106 existing fellowships (March 1977) have decided to improve their people's health and/or to increase the production of their fields and farm animals.

II. Organisation

a) Church (congregation) development fellowship and committee.

All the members of a fellowship choose a chairman who moderates debates in the fellowship meetings and leads fellowship actions; a secretary who keeps accounts of the belongings of the fellowship (equipments and funds) and of meetings decisions; a treasurer who keeps funds and other belongings of the fellowship.

According to the Fellowship programmes, a health and an agricultural worker are chosen who are in charge of their programme and in relation with the diocesan advisors.

Those 3 persons, together with 2 or 3 more members, are the Fellowship Development Committee who is responsible for implementing the Fellowship decisions.

Conflicts within a fellowship and requests from a fellowship can be referred to the Parish Development Committee and to the Diocesan Development Committee.

b) Parish Development Committee

This committee is structured like the Church Development Fellowship and is made of delegates of each congregation (church Development Fellowship). It acts on request of the Fellowships and advises the Fellowships and the Diocesan Development Committee and staff.

c) Diocesan Development Committee

It is made of government technical agents and of delegates of each of the 25 Parish Development Committees. It is part of the Standing Committee of the Synod. The Diocesan Development Committee has the only permanent staff in the whole programme :

- the diocesan development coordinator,
- one diocesan health advisor
- two diocesan agricultural advisors.

III. Means for Action

To reach its goals, the Fellowship takes actions which require several means :

1. Power to make decision and action. Union produces power : an isolated peasant is weak but many together are stronger. The first task of a fellowship is to look after its unity. This is the reason for the fellowship to organize itself.
2. Wisdom to make good, valid decisions not only for the fellowship and all its members but also for all their offsprings and environment without endangering other communities. Wisdom is the necessary complement to power. A wise and responsible use of power leads to freedom and justice for all.
3. Knowledge and technology in order to make viable, efficient decision, planning and action. This knowledge can be traditional and include foreign techniques as long as those techniques are fully appropriated, i.e. mastered by the people of the fellowship and included in their technology and culture. Knowledge and technology can be considered appropriate to the fellowships as long as they provide them self-reliance with growth and justice.

Each Development Fellowship makes the best of its own technology. For problems which give too much difficulties or would take too much time to be solved alone, the Development Fellowship uses the advices of the Diocesan Committee coordinator and of the technical advisors (health and agriculture). The amount of technical and managerial knowledge to be gained by the community depends greatly on the kind of programme it decides to embark in. The feasibility of such a programme relies on the feasibility of the technical acquisition by the community and on the availability of such techniques. In this case, the Diocesan advisors have to be consulted.

4. The right to be and to act. This mean is provided by the anglican diocese of Maseno South which received its own right to legal existence and action from the Kenyan State and law.

This church role is essential.

This is important theoretically because a community action must be moral and legal within a society even more than individual action, for a community action is more powerful than an individual action.

In practice this is important because states are often afraid of people's organisations and actions and take great care to control them... and, most of the time, prevent them as a result ; because people are no more interested in organisations which are not theirs anymore (ex : cooperatives failures).

- This legal frame based on trust between people and church on one hand, and between church and State on the other, provide the necessary trust between State and the organised people.

5. Equipment and funds (material resources) useful to implement the action.

The fellowship members contribute with their own belongings to the equipment and funding required for the action they have decided to undertake. Only when an action requires more equipment or funds than what they can contribute, they can ask for help in form of grant or credit from the Diocesan Development Service.

IV. Programme

An action which requires several steps becomes complex and is called a programme. It requires more planning including, may be, the elaboration of a strategy.

A fellowship may project and implement any programme which enables it to fulfill its purpose within the limits of its means (chapter II). Some programmes may require a special organisation of the fellowship, i.e. for their many health programmes they have often appointed one of their members as health secretary principally to receive training and medicine from the health advisor and transmit them to the fellowship.

a) health programme :

The most usual fellowship health programme has been the following Malaria prevention : Malaria is still the most common and fatal disease : prevention is quite possible but has to be properly done ; a community is more likely to apply well its prevention programme than individuals; a fellowship can buy chloroquine from diocesan health advisor on credit at 7 cents a pill instead of 30 cents in the shops. Fellowships sell the pill to their members at 15 cents in order to repay their loan and to finance their programmes. The health advisor teaches the proper use of the pills and the fellowships check on implementation with each member.

Many fellowships also engage in a programme of wounds treatment which requires training by the diocesan advisor and access, on credit, to bandages and medicines. Then the programme is carried on by the fellowship.

Progressively, fellowships engage in more and more comprehensive health programmes including water sanitation (roof water catchment) and food hygiene.

b) Agriculture programme:

The most common programme undertaken by fellowships engaging in agriculture is the introduction of more productive corn seed with proper spacing and timing of its plantation, and use of as much manure and compost as possible. They apply those techniques on the fellowship's common fields and on members' fields. Some fellowships engage in cattle raising programmes on a common basis.

V. Problems to be investigated and solved by fellowship with parish and diocesan support

- 1) Water: Rainfalls are relatively satisfactory (between 750 and 2000 mm/year) but very irregular. I saw corn-fields very late whose production will be "low" this year because of unsufficient rain, but one month later we heard the news that very heavy rain had flooded the region, east of lake Victoria. Lake water windmill pumping is now studied by the people beside the lake and the programme staff. Drainage by ditch digging could prevent some of the flooding due to too heavy rains.
- 2) Food for health: The first programmes organized by the church fellowship were usually health programmes, and the first input of the health advisor in the fellowship discussion was on the necessity of proper food and water as the condition of good health. An outcome of such discussions has been, for instance, the preparation with the agricultural advisor of an agricultural programme, for more and better food and for more income for the peasants and for the churches' fellowship.
- 3) Transport: During many visits to fellowship the problems of transportation of goods and persons have been discussed as an urgent and difficult matter:
 - people dying because of the impossibility to reach a hospital or to call for transportation in time
 - crops losing value because no truck was available to transport them to Kisumu for several months, or because a transportation company with monopole imposes excessive

prices.

Fellowship and diocesan staff are studying the possibility of coping with those problems through cooperative use of a truck belonging to the diocese or to a parish committee.

- 4) Young school leavers: I have seen several young women and girls in the many fellowship meetings I attended as well as in the groups working in the fields, but I have not seen any young men either in the fields or in the meetings, except for one man in a parish committee meeting. This young man did not take part in the discussion of the parish committee; the only thing he asked for were jobs for the young people coming out of school. It seems that they could not participate in the fellowship programme otherwise. This is significant for the state of mind created by the school system: After school one cannot enter the traditional village economy but only the modern economy which peasants refuse for it exploits them. This situation was not the object of discussion at any meeting. It looks like a given data rather than a problem, but I wonder what will happen when everybody will have gone through school!

- 5) Participation in decision-making: The two parish committee meetings which I attended were significantly different from the many fellowship meetings. At the fellowship level there was a majority of women, at the parish level there was a majority of men. The number of women was still higher in groups working in the field.

Since the parish committee is a kind of reference committee for the fellowship, I see there a trend for those who want to gain as much power as possible to care more for the intermediary than the basic level and more for decision than for action. There is a danger which the fellowship has to take into consideration: coordination and consultation representatives might become exploitative of their own community. Decision power should be kept at the basic community level by those who implement the decisions.

- 6) Pedagogical methods: The method used by the staff to give and take information in meetings were clearly equalitarian, favouring the building of motivation and knowledge through open dialogue. Nevertheless, on one occasion a staff member used menace to convince fellowship members; this terminated the dialogue on that occasion. Such authoritarian method was so different from the first and usual one that it looked aggressive and I wonder whether the peasants do not see a contradiction in the pedagogical approach of staff.



pan-africa lutheran information



ISSUED BY THE ALL-AFRICA LUTHERAN CHURCHES INFORMATION AND COORDINATION
CENTRE (ALICE)

ELCT BUILDING P.O. BOX 3055 7149 ARUSHA TANZANIA

in this issue

Page

The Meiganga Theological College.....	2
LCL congregation donates to ALICE.....	3
Ato Emmanuel re-elected EECMY President.....	4
Statement of Council of Churches in Namibia.....	5
South Africa withdraws Tutu's passport.....	5
CDS approves 42 new projects.....	7
ELM opens an Audio-visual centre.....	8
Christian nurture in the EECMY.....	9
ALICE Board meets.....	10
Mozambique churches respond to WCC appeal.....	11
French Mission Commission approves two projects in Africa.....	11
Some of Bible now translated into 1,685 languages.....	12
ELM and its relations with ANELF.....	12
LWF launches a pilot communication project.....	13
Swedes give 8m. kr. to Mission work.....	14
ELCT to hold general assembly in June.....	14
Pope on the promotion of Christian unity.....	15
Consultation in Ngaoundere.....	15
Three new officials appointed by the ELM.....	16
EECMY: Synods accountants now speak same language.....	17

February/March 1980, VOLUME 1 NUMBER 10
Issued in English and French

pan african lutheran information is a bi-monthly newsletter published for and on behalf of the ALL-AFRICA LUTHERAN CONSULTATION with the aim of promoting the sharing of information among sister churches, thus fostering better knowledge of church activities and needs.

Editor: L. M. Swai

Telephone ARUSHA 2318

Telegraphic Address AFRILUTHCO

Assistant Editor: Mitembe Gaetan

Articles may be reproduced in any form with acknowledgement

OUR THEOLOGICAL COLLEGES

+ THE MEIGANGA THEOLOGICAL COLLEGE +

The Meiganga Theological College is realisation of an extension project of a missionary work of two Missions: The Sudan Mission which came from America in 1923 and the Norwegian Mission Society which came in 1925. The two Missions worked among politically conscious peoples of almost same customs and traditions, but with different languages.

It was in 1954 that this college was opened at Tibati towards south western part of the action camp. The college started with catechists who had already acquired a certain biblical knowledge and had experience in the work of God. There were eight candidates among whom was Reverend Paul Darman, current president of the Evangelical Lutheran Church in Cameroon (EELC).

At the time of the fusion of the two Missions, it was decided to build a Theological College for preparing workers and leaders of the Church. The chosen site was near a lake at about 15 kilometres from the town of Ngaoundéré towards East. At that moment, 11 young men were being prepared in the buildings of a primary school at Ngaoundéré. But the local political authorities refused to give the two Missions a site near the lake.

Then the Sudan Mission had to part with a fraction of her concession she had secured at Meiganga. This happened between 1966 and 1968. By 1970 the Buildings had been beautifully erected and awaited to receive professors and students. Since that date up to 1974, the Meiganga Theological College

has had professors from America and Norway and it is at present preparing for its sixth graduation. It has put at the service of the Church 20 pastors and eight laymen who have received their theological education at the school. The sixth promotion has six students while the previous one had 17. The duration of the course is six years.

The entry requirements are four years of secondary schools but recommendation from the candidates' synod is necessary. The college also opens its doors to church workers or workers from church institutions who wish to serve our Lord as pastors. Recruitment is done by the church through its synods but with a careful consideration of tribes. The church preaches the Gospel to more than 20 tribes.

Candidates from other churches in neighbouring countries are admitted at the College. There are, for instance, candidates from the Evangelical Lutheran Church in the Central African Republic, the Church of the Lutheran Brethren of Chad, the Lutheran Community in Zaire and from the Baptist Church of North Cameroon.

At the end of their studies, students are awarded diplomas after which they go for internship of at least two years in one of the parishes or institutions of the church before being consecrated. However, upon recommendation of one's district or parish, that period can be shortened. Graduates from the school serve as chaplains, translators,

ORDER FORM

To be returned to: The Secretary, ALICE, P.O. Box 7149
Arusha, TANZANIA, East Africa

Please send me on regular basis and enter my subscription for

____copy(ies) of PLI in English

____copy(ies) of the parallel French edition

published by the ALL-AFRICA LUTHERAN CHURCHES INFORMATION AND
COORDINATION CENTRE (ALICE) on behalf of the ALL-AFRICA
LUTHERAN CONSULTATION at the annual subscription rate of
US \$ 5; inclusive of postal charges.

NAME-----

ADDRESS-----

CITY-----

STATE/COUNTRY-----ZIP-----

teachers in our Bible schools and, later on, some can teach at Meiganga Theological College.

The most brilliant graduates of the college can, after having served for several years, obtain scholarships for supplementary and specialised training to assume special duties reserved for them. For expatriate professors, the Church has not yet laid regulations requiring them to have a university diploma or theological education.

At present, we have specialists in our college. Our college has always advanced its level. We have gone from unqualified catechists and evangelists to primary and elementary school graduates and so on to specialists and we want to push up to university graduates. The basic salary for a pastor is the same for all except for the allowances.

Our pastors serve the Lord in five regional synods subdivided into 25 districts or consistories. Owing to the need for pastors, the church has launched a project of extension of its Theological College at Meiganga. In ten years' time, the church, wants to have at least a hundred bearers of the Good News of Jesus Christ to the people.

The Meiganga Theological College has now three Norwegian professors among whom a young lady who teaches wives of students; an American professor and a Cameroonian professor. Every two years, we conduct one-year refresher courses for serving pastors. Due to material difficulties, the College's Governing Board has fixed the number of

refreshers to six every two years. The medium language of instructions is French and there are no ladies undertaking theological education at Meiganga.

(This article was sent to us by Rev. Dadi Gaston Pierre, Principal of the Meiganga Theological College)

LCL CONGREGATION DONATES TO ALICE

The Governing Board of the All-Africa Lutheran Churches Information and Coordination Centre (ALICE) has recently concluded a two-day annual meeting in Arusha, Tanzania. During the meeting, a presentation of a cheque for US \$122.25 was made to the Chairman by a representative of St. Peter's Lutheran Church in Monrovia, Liberia, Rev. Ronald J. Diggs, himself a member of the Board and pastor of that congregation.

Presenting the gift, Rev. Diggs said they believe that sound and meaningful support of ALICE by member churches must start at the grassroot level. He said members of his congregation donated a few coins to make that sum.

Receiving this gracious gift on behalf of the Board, the Chairman, Bishop E.E. Mshana of Tanzania, said it was the first ever such gift, outside the normal church contributions to ALICE, received from any single congregation. He thanked the congregation for their gift.

ATO EMMANUEL RE-ELECTED EECMY PRESIDENT

By staff writer

The eleventh General Assembly of the Ethiopia Evangelical Church Mekane Yesus (EECMY), in its closing session on January 31, in Addis Ababa re-elected Ato Emmanuel Abraham to lead their church for a further period of four years. The nomination committee had recommended Ato Emmanuel as the only candidate. Unlike all previous General Assemblies, this one signalled its approval of the Committee's decision by giving Ato Emmanuel an enthusiastic standing ovation. He first became EECMY president in 1963 and has since held that post.

Thanking the 250-member Assembly for re-electing him, Ato Emmanuel urged them to continue trusting in the Lord. "Running to man for help will not really solve our problems", he said. "The difficulties we are facing are meant for the strengthening and growth of our church. God has promised to give us strength to stand firm to the end", he reminded them.

Earlier on, in his report the EECMY president had told the Assembly, tearfully, "the General Secretary of our church, the Rev. Gudina Tumsa, was kidnapped by unidentified

persons in the evening of July 28, 1979 ...; we have since had no inkling as to his whereabouts and remain in a state of suspense for his fate". Amidst sobbings, the EECMY leader reminded the Assembly of God's presence and help to His people throughout history and that He would "be with us always, to the end of the age". The theme of the Assembly was "God with us".

Mekane Yesus church has experienced tremendous growth within the last 20 years. When it was constituted as a national church in 1959, it had a membership of around 20,000. In their previous Assembly, in 1976, membership figure had multiplied twenty times and stood at 400,000 and at the end of 1978, returns from its seven synods indicated a new membership level of just under 500,000.

Referring to this big "harvest", Ato Emmanuel said, "we marvel at the grace and love of our God in drawing as many souls to the Cross of our Lord ... Blessed be His glorious Name".

Following is membership distribution, showing also number of pastors and evangelists in each synod of the EECMY:

<u>Synods</u>	<u>Number of pastors</u>	<u>Evangelists</u>	<u>Membership</u>
Western Synod	71	141	163,350
South Ethiopia Synod	51	155	148,417
South Central Synod	50	72	74,700
Central Synod	7	50	41,100
Western Wollega Bethel Synod	20	18	34,500
Kaffa-Illubabor Bethel Synod	3	10	28,455
Addis Ababa Synod	11	21	5,000
North Ethiopia Area	55	5	1,000
	<u>218</u>	<u>472</u>	<u>496,522</u>

STATEMENT OF COUNCIL OF CHURCHES IN NAMIBIA

(On February 18, the Council of Churches in Namibia, issued the following statement in Windhoek.)

The Council of Churches in Namibia in its desire to see peace restored in this country welcomes the arrival of the UN, military representative Lieutenant-General Prem Chand in Southern Africa, including our country, to discuss the proposals for a demilitarized zone to facilitate proceeding towards free and fair internationally supervised elections in Namibia.

At a time when the people of this country are still suffering and dying as a result of war and detentions without trial and subsequent restrictions in a form of house arrest of those released, the council wishes to state its support for the new demilitarized zone proposals, which the Western Five, the Frontline States, SWAPO and the UN have already agreed upon. Because of its long expressed concern for this country and its suffering people, particularly those affected by war in the northern region, the council wishes to appeal prayerfully to the South African government, which has not yet accepted this plan in its present state, to see its way open to a speedy acceptance of it so that violence and bloodshed may be ended.

The Council sincerely believes that these proposals are the most feasible and practical settlement of the present conflict in our land. In our assessment of the situation, neither ethnic elections nor any other internal ethnically structured

settlement will resolve the conflict, but will simply lead to escalation of the already ongoing war and violence. We believe this is an opportunity given to test the true will of the people of this country through a UN-supervised fair election. The Council therefore appeals to the said government to act in faith and trust so that the whole population of this country may be given the opportunity to decide the future of the country through an internationally recognized arrangement.

To all our church members the Council wishes to appeal for continued unity in prayer to ask for God's guidance and presence, especially during the coming talks. We pray that mistrust may be removed and that the talks may reach a successful conclusion, so that justice and peace may be restored to this country and all its people.

SOUTH AFRICA WITHDRAWS TUTU'S PASSPORT

From EPS

The South African government has withdrawn the passport of the general secretary of the South African Council of Churches (SACC), Bishop Desmond Mpilo Tutu.

Two officers from the department of the interior delivered a notice of the withdrawal at 2.45 pm on Tuesday, 4 March 1980.

According to the notice, which was dated 28 February, the Bishop was ordered to surrender his passport as it was no longer a valid document in terms of an act of law.

The Bishop immediately surrendered his passport and a few minutes later told staff members: "The South African Government is wasting its time, it is time they faced the truth.

"Their behaviour is almost like that of King Canute, who sat by the seaside and thought he could stop the waves".

The immediate effect on the withdrawal of Bishop Tutu's passport is that he will be unable to fulfil his itinerary for the next three months. This included planned visits to Switzerland, Britain, Kenya, Israel and France. Reacting light-heartedly to the action, Bishop Tutu said he was "but one of the casualties of the struggle".

"This is intended to stop us from speaking the truth. But I owe my allegiance to Jesus Christ. I will speak as I believe he commands. I will speak for justice and reconciliation.

"Overseas people will still be able to hear us, as they are able to read and write and will also be paying us visits. They will know what is happening.

"This is an incredible erosion of individual freedom, particularly that it is being done to people who are pleading for a peaceful solution to our problem", he added.

The senior vice-president of the SACC, the Rev. Peter Storey, said the withdrawal of Bishop Tutu's passport is yet another

inexplicable suicidal action by a government which fails utterly to read the signs of the times.

He went on: "At a moment in our history when we desperately need the international influence of men of reconciliation and Christian wisdom, South Africa's most important Christian leader is cut off from performing this function.

"Bishop Tutu's indefatigable search for peaceful change in South Africa has led him to plead for all the peoples of our land in the capitals of the world and he commands the highest respect amongst leaders of many nations.

"I wonder for instance, what Chancellor Helmut Schmidt of the Federal Republic of Germany will think of this - he and Bishop Tutu recently together received honorary degrees from Harvard University, USA.

"It is ironic that this action should coincide with the radical rejection of white minority rule in Rhodesia. Surely the message from north of us is clear: instead of seeking to undermine him this government should be learning from men like Bishop Tutu before it is too late.

"It is a measure of their blindness that they think they have acted for South Africa. They have simply pushed us a little further down the slope.

"Together with the SACC officials I would urge the South African government to rescind this action".

CDS APPROVES 42 NEW PROJECTS

A half-million dollar reconstruction project in Zimbabwe was among 42 projects totalling dollars 3.9m. endorsed by the Lutheran World Federation's (LWF) Community Development service (CDS) at its semi-Annual meeting held in Geneva from January 16 to 18, 1980.

The CDS Governing Committee deferred action on nine projects and rejected eight others. The approved projects, which are now submitted to churches and related agencies for funding, include 31 in Africa, three in Asia and eight in Latin America. Eight are agricultural projects, another eight are for hostels or social/community centres, four are vocational training projects and four are for development offices.

In addition there were three education projects, three medical projects and three bridge-building projects. The remaining nine projects include a Council of Churches in Namibia, an electrification project, literacy programmes and a reconstruction project in Zimbabwe.

Projects approved for Africa total dollars 3,201,058. Latin American projects total dollars 478,230, and Asian projects total dollars 210,600.

The half-million dollar Zimbabwe project will provide the Evangelical Lutheran Church (ELC) with immediate aid to re-open medical facilities and schools damaged during the war and to replenish the diaconic fund which is needed for postwar aid.

Bishop Jonas Shiri, leader of

the ELC and head of the ecumenical Christian Council of Rhodesia, said he hopes that at least the medical clinics could be opened before the forthcoming elections, scheduled February 27-29. All six ELC clinics had been closed during the war.

Namibia received over dollars 1m. in project, including dollars 188,450 for the Council of Churches, which will be headed by the Rev. Albertus J. Maasdorp after he steps down as LWF Associate General Secretary this summer. The Rev. Hendrick Frederick submitted four hostel projects on behalf of his Evangelical Lutheran Church in Namibia. The hostels will allow students from rural areas to attend school. Five projects were funded from Ethiopia. Over dollars 100,000 of the Ethiopia projects will be spent on three bridge-building projects. CDS Assistant Director Christa Held said: "The increased number of projects from Ethiopia were welcome, they represent a good geographical spread, coming from three different synods in Ethiopia. They also give evidence of close cooperation with the farmers associations".

Three East African churches, in Ethiopia, Tanzania and Kenya were given preliminary funding for a consultation on women and development. The consultation, scheduled for 1981 in Malindi, Kenya, will have at least 50 per cent participation by women.

ELM OPENS AN AUDIO-VISUAL CENTRE

From our contact person

Rev. Rabenandrasana Jean

Since 1974, the Malagasy Lutheran Church (ELM) had the intention of establishing an audio-visual centre. This Centre was to comprise a broadcasting studio Bible correspondence courses, and the Radio Voice of the Gospel. In May 1976, the ELM convened a consultation at Manakara to make feasibility study of that project. Two specialists of the LWF were invited to take part in the consultation. The following year, the ELM acted from recommendations made at the consultation. Now, the audio-visual centre has three years of existence.

Construction of this Centre was completed towards the end of January 1977. It has five rooms: one studio, one technical workshop, one office of the director, a spacious hall used also as office of the programmer, and lastly a photographic laboratory. The three officials designated by the ELM have started their work on the 2nd of April 1977. Unfortunately, the Centre could not function immediately. Most of the apparatus used in the Centre have to be imported. This requires a lot of time and formalities. The studio is not well managed; the constructor has forgotten to put insulations while building, etc.

To define well our responsibilities, we have organised a second consultation. This one was held in Antsirabe from 16 to 20 August 1977. The 48 delegates who were invited all took part. In addition to

financing the consultation, the LWF sent advisors from CUFA (Communication Unit for Africa).

The first thing to do was to carry out the cassette-project. The project has three criteria: evangelisation, improving the faith and responsibility on the part of Christians, and development. The Centre has now 5,000 unrecorded cassettes, 11 BASF cassette recorders of which eight are destined for local representatives. In the next few months GRIP cassette recorders will be imported from Australia. All will be at the disposal of rural pastors, especially those who work among numerous pagans. Every department of the ELM will have its own cassette recorders. In order to work in close collaboration with the Audio-Visual Centre, every synod has designated its representative to the Centre. This representative mainly deals with the recording of cassettes according to the needs of his synod, distributes these cassettes he recorded and also acts as an intermediary between the Centre and the synod he represents. Every synod will receive the cassette-programmes according to the dialect and way of life of its congregations.

In order for the representatives to be able to carry out their work, we have organised for them two successive workshops. The first was held in Antsirabe from 7-17 November

1978 and was led by Mr. Flemining Kramp and Mr. Karl Johan Lundström both of them from CUFA; The second workshop was held in Tuléar, from 14-28 October 1979. Mr. Flemining and Mr. Waswa Geoffrey Sentenda also from CUFA took part in the workshop. The two workshops were sponsored by the LWF.

Formerly, member churches of the ELM were isolated from each other. Some were even more isolated. The means of communication were inadequate especially during summer. Newspapers and periodicals were destined for pastors and catechists only. There was also the fact of different systems maintained by missionary societies which led these churches. The societies were mainly in the northern and southern parts of Madagascar.

Nowadays, since 1960, year of the founding of the ELM, Malagasy Christians have assumed the responsibility of directing ecclesiastic activities. The present leaders of the ELM feel the need to improve the means of communication, and distribute newspapers as soon as they come out. They realise the need of exchange of accurate and regular information between the synods of the ELM and between the ELM and the sister churches abroad.

Photographic coverage: as we have already mentioned, the Audio-Visual Centre has a photographic laboratory. But it is difficult to get chemicals regularly - developer fixer, etc. We must import them from outside. Our aim is twofold: producing "black-and-white" photographs for newspapers, publicity of the ELM; producing film-strips and tapes for evangelisation (teaching of biblical texts and stories)

as well as for development projects. The ELM asks us to find all possible means of getting cinematographic films, even if we can get their copies only.

We also take part in the training of personnel (laity) organised by synods and districts of the ELM. We give several courses in Christian communication and Christian Education.

We are convinced that this great work of the church will progress well. We are not alone. There are local representatives from synods and districts who work with good will and efficiency.

CHRISTIAN NURTURE IN THE EECMY

From Correspondent
Rev. Yadesa Daba

Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus (EECMY) is taking seriously the nurturing and equipping of her members. Last year, the EECMY Evangelism Department prepared and conducted courses and seminars for the people serving the Church in various areas of responsibility. Courses and seminars were conducted intensively for evangelists, women and youth secretaries at Church level.

The objective of the courses and seminars was to make them more conscious of their call and responsibility; to equip them with new methodology; and to collect information, comments, and feedbacks from them, with the view that such information will help the department in planning and

making strategy for the future. It was also the occasion of exchanging views, experiences and discussing together some issues that concern the work of the EECMY.

It is part of the plan that those who have participated in the course at Church level prepare similar courses and seminars for pastors, evangelists women, youths, catechists, and elders of congregations when they go back to their various synods. The Evangelism Department makes follow-ups to see if participants are implementing what they gained at the courses.

The results of such courses have been encouraging. One could observe a change in the life of the participants already while they are in the course. Their participation in the work of the congregations, their physical contribution and spiritual commitment is increasing and developing. They have been inspired and motivated to fully participate in the witness and service of the church. They are realising that it is their responsibility to keep up their church in every respect.

The training of lay people with a view to involving them fully in the work of the church is the very significant aim or such courses. The Evangelism Department of the EECMY is planning to arrange courses for Sunday School teachers. As it is impossible to accommodate all the Sunday School teachers at one or two courses, it is planned to conduct a series of courses at church and synod levels and preparation is under way.

The church is taking into account the importance and

necessity of having effective Sunday School programmes. It is impossible for the church to neglect this vital aspect of the church's life. Despite some problems we could run the courses as planned without any interruptions. The people were very cooperative and courageous and that has enabled us to carry out our programmes for which we have to thank God's Mercy and Grace.

ALICE BOARD MEETS

The Governing Board of the All-Africa Lutheran Churches Information and Coordination Centre (ALICE) recently met for two days in Arusha, Tanzania, to discuss on a number of questions connected with its smooth running.

Among the questions discussed was a proposal from the ALICE Secretariat to organise a workshop for ALICE contact persons. The Board accepted the proposal and said it had a potentiality of improving not only the PLI but also the member churches' own local newsletters.

The Board also found that the workshop could encourage churches with no newsletters at all to start their own and resolved that "this matter be raised in the Monrovia AALC with the aim of interesting either the LWF/COC or DCC financing such a workshop".

The Board received, with regrets, a letter of termination of service from ALICE Secretary, Mr. L.M. Swai. The Board "thanked Mr. Swai for the very excellent work he had done in bringing ALICE from the cradle

to a walking stage".

For a replacement of Mr. Swai, the Board resolved to request the Evangelical Lutheran Church in Tanzania (ELCT) to find someone to serve as ALICE Secretary. It also resolved that during the interim, the Assistant Secretary Mr. Mutembe Gaŕtan, act as Secretary for ALICE.

The Board decided to hold an extraordinary meeting either in May or in July 1980, (depending on the availability of a new Secretary) to appoint another Secretary. At this occasion the Board is expected to take action on a draft Terms of Service for ALICE, action of which was deferred at the February 25-26, 1980, sitting for further study.

MOZAMBIQUE CHURCHES RESPOND TO WCC APPEAL

From EPS

The churches in Mozambique have sent US \$ 1,069 to the World Council of Churches' Inter-Church Aid, Refugee and World Service (CICARWS) special appeal for relief and rehabilitation in Southern Africa.

The US \$ 5 million appeal which was launched in December 1978, was described as representing "a major challenge for the ecumenical community in this part of Africa". Some US \$ 3 million has been received including various gifts from African churches.

The gift from the Mozambique

churches comes as a direct result of the decision of the annual conference of the Christian Council in 1979 to collect money for the appeal.

FRENCH MISSION COMMISSION APPROVES TWO PROJECTS IN AFRICA

Two projects in Africa were unanimously approved and a budget increase of 11 per cent was adopted at the Lutheran Commission for Contacts with Overseas Churches annual meeting held in Strasbourg, France, on February 16.

One of the project will be a joint programme with 13 African, European and American Lutheran churches for the evangelization of the Fulani-speaking people of West Africa and some limited development work there. The programme, called Joint Christian Ministry in West Africa, is being carried out with the help of the Lutheran World Federation's department of church cooperation.

A second project will send a German missionary to the church in the Central African Republic as representative of the French commission. The joint project is cooperative effort between the commission, the Lutheran missionary agency of Lower Saxony and Evangelical Lutheran Church of the Central African Republic.

A budget of about 300,000 FF (US \$ 75,000) was adopted. Reports were received from the commission's work with Lutheran

churches in Cameroon, Madagascar and Zaire.

SOME OF BIBLE NOW TRANSLATED
INTO 1,685 LANGUAGES

Translations of at least one book of the Bible had been made in 1,685 languages and dialects by the end of 1979, according to the American Bible Society. The total represented an increase of 26 over the 1978 figure, and included six languages spoken in Papua New Guinea, four in Nigeria, three in Mexico, three in Ethiopia and two in the Soviet Union.

Complete Bibles have been published in 273 languages, New Testaments in 472, and portions in 940. The total of 1,685 includes translations into Esperanto and Volapuk, commonly called international languages.

During 1979, the entire Bible was published in five languages for the first time: Bari in Sudan, Gouro in Ivory Coast, Isindebele in Rhodesia, Lango in Uganda and Pazande in Zaire. Complete New Testaments were published in 25 languages for the first time, and were the first Scriptures ever published in the languages of Boki in Nigeria (see PLI of August/September 1979) and Moldavian of Moldavia.

Africa is the region with the largest number of languages in which at least one book of the Bible has been translated - 492. Next is Asia with 429, followed by Latin America, 275, Australia and South Pacific, 246, Europe, 179, and North America, 62.

ELM AND ITS RELATIONS WITH ANELF

From our contact person
Rev. Rabenandrasana Jean

In addition to ALC (America) and the NMS (Norway), the Malagasy Lutheran Church (ELM) has also cordial relations with the National Alliance of French Lutheran Churches (ANELF). During the general synod of the ELM, held at Betioky South, the ANELF sent an observer, Professor Hugues Monnin. At the end of that synod, he gave us an interview as follows:

"I have started to work at the Lutheran College in Mangarivotra (Antsirabe) since the month of July 1968. I have returned to France three times to spend several months of holidays. I am a missionary of the ANELF. There are three Lutheran regions in France: Alsace, the parisian region and the Montbéliard Country. These three regions are well delimited, and you cannot practically find any Lutherans elsewhere except in these three regions. This is the reason why we speak of Lutheran churches, even though as a matter of fact they have the same faith. This National Alliance of Lutheran Churches in France has a missionary department called 'Lutheran Commission for Relations with Overseas Churches'. This is the new name to designate the Mission. And this Mission enjoys cordial relations with quite a number of churches, in particular the ELM, churches in the Cameroon, Central African Republic, Zaire and the Lutheran Church of Haiti.

"The relations between the ELM and the ANELF started a long time ago. I cannot give precise

answers because it is just a long time ago. I think it all started with the Church work in Madagascar because there were people who came from Montbéliard who have worked here since quite a long time ago. I think, for instance, of Mr. Buschenshutz, of Mr. Parrot, who have started work in Mangarivotra at least fifty years ago. These relations continue even now. We can mention the two missionaries of the ANELF: Miss Mary France Lebel, who worked in Ivohibe (Bara tribe). She went back to France in 1978 to undertake theological studies; and, I think, when she will complete her studies in 1981 or 1982 she will return here. The other missionary is Rev. Henry Becker who was protestant chaplain at the University of Madagascar when it was founded. In 1974, the ELM general synod appointed him Professor of Old Testament at the Fianarantsoa Lutheran Theological Seminary. He has already left for home for good".

Mr. Hugues Monnin, Professor of French language at the Mangarivotra Lutheran College has completed his third term of Mission in Madagascar. He has also left for home.

LWF LAUNCHES A PILOT COMMUNICATION PROJECT

Development workers have long been aware of the crucial role of communication in their attempts to help people to accept innovation and improve their life.

Communication has to be established between the development agent and the "target group", sometimes between the development agents themselves, and, perhaps too seldom realized, within the group of people to whom the development work is directed. Communication people are often faced with the question by development agents: How shall we use media in order to get people to adopt new and better methods of agriculture, health, etc?

The Radio Voice of the Gospel was already some five years ago charged with the task of carrying out a pilot project in the use of mass media in human and social development. The 1977 taking over of the RVOG by the Ethiopian Government prevented the implementation of the project. The plans have now been re-worked to concentrate more on a study of the role of communication in development and how traditional channels of communication can be used both in making people aware of the new alternatives and, if accepted, to implement them.

This Communication for Development Project (CDP) will run for a four year period and carry out research into the traditional communication channels and conduct experiments with the use of both traditional and modern media in development work. A systematic evaluation of the role that the communication media play in the context will be conducted, with the aim of arriving at better methods of media usage.

The main part of the project is located in the Eastern Equatorial province of Southern Sudan and integrated

in a development project carried out by the Sudanese Government and the Norwegian Church Aid. In consultation with the Sudan Council of Churches the CDP is also offering its services to the local congregations and other agencies in the test area.

A control project will at a later stage be established in West Africa. Contact is also sought with other development and media agencies who are interested in exchanging information on their experiences of development communication.

Project Coordinator is Karl-Johan Lundstrom, formerly with the Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus and the Radio Voice of the Gospel. He is assisted in the media section by Joseph Taban of Juba. The research work is undertaken in cooperation with Daystar Communications in Nairobi and their senior field researcher in the Sudan will be Dr. James N. Njoroge.

SWEDES GIVE 8M. KR. TO MISSION WORK

On the day of Epiphany a special offering is taken in all Lutheran churches in Sweden for the work of the Church of Sweden Mission. This year the offering broke all previous records. Over eight million Swedish Kronor (about US \$ four million) was collected; an increase of over 700,000 Kr. (about US \$ 350,000) compared with last year's offering.

The money will be used for

work in all the various fields where the Church of Sweden Mission works in close cooperation with other Lutheran churches. Normally, the churches in Tanzania, India, South America or in any of the many places where the mission is at work, decide how the money is to be spent.

ELCT GENERAL ASSEMBLY TO MEET IN JUNE

The 7th General Assembly of the Evangelical Lutheran Church in Tanzania (ELCT), slated to be attended by about 150 delegates from its 14 synods/dioceses, will be held on June 8-13, 1980, at the Marangu College of National Education, Moshi.

The theme of the assembly will be: "The just shall live by faith" (Rom. 1:17) and will be divided into three sub-themes: "Our faith in creation", "Our faith in liberation", and "Our faith in sanctification".

The Rev. Elinaza E. Sendoro, Head of the ELCT Eastern and Coastal Synod; Bishop Josiah Kibira of the ELCT Northwestern Diocese and current President of the Lutheran World Federation; and Bishop Eliewaha E. Mshana of the ELCT Pare Diocese will speak of the sub-themes respectively while the Rev. William Mwakagali of the ELCT Konde synod will conduct Bible studies.

An ELCT spokesman told the PLI in Arusha that the Executive Council of this 860,000-member church will meet shortly in Bukoba, Northwestern

Diocese, to make preparations of the assembly and to approve its agenda. He said several religious personalities from other churches will be invited but declined to name them. ELCT holds a general assembly every two years.

POPE ON THE PROMOTION OF CHRISTIAN UNITY

Pope John Paul II of the Roman Catholic Church on February 8, 1980, addressed a plenary assembly of the Secretariat in Rome. He spoke on the promotion of Christian unity and was quoted as saying:

"This year is the 450th anniversary of the Augsburg Confession. In our dialogue with the Lutheran World Federation we have begun to rediscover the deep bonds which unite us in faith and which were masked by the polemics of the past. If, after 450 years, Catholics and Lutherans could arrive at a more exact historical evaluation of this document and establish better its role in the development of ecclesiastical history, it would be a considerable step forward in the march towards unity".

CONSULTATION IN NGAOUNDERE

From our contact person
Mr. Djaboulé Pierre

From 30th October to

9th November 1979, a consultation on the **planning** of Christian Education and the training of personnel was held in Ngaoundéré, Cameroon, in the buildings of the Protestant College.

This consultation was arranged by the Evangelical Lutheran Church in Cameroon (EELC) and financed by the Lutheran World Federation (LWF). About sixty participants - including Dr. Schaefer, Dr. Lema and Rev. Mwakisunga from LWF; Mr. Tore Huseby, secretary to the Norwegian Mission Society for Africa, the head office of the EELC, all the presidents and delegates of all the institutions - took part in that consultation.

The consultation was opened with prayer. After a brief welcoming speech and an opening speech by President Paul Darman, the participants worked individually according to various drafts of the conference, and later formed group discussions to prepare for the plenary sessions.

The objectives of this consultation were:

"To help the EELC develop a comprehensive and efficient as well as realistic strategy that would enable it to meet the needs of the people in the fields of Christian education and training of personnel through well coordinated and planned programmes of education - i.e.

* to evaluate the present comprehension and educational programmes in the context of situations, interpellations and needs of people and congregations in Cameroon;

- * to develop general objectives for the work of the church's education as well as for the programmes which can serve as guide and means of coordination in the development of curricula;
- * to develop plans and take actions that would meet the needs of educational programmes already in course but which need be developed, changed or reinforced in a way that would efficiently suit the church; and
- * to develop a long-term strategy for the training of personnel utilising scholarship programmes of the church and of the LWF - scholarships offered within and without the country as well as international scholarships and personnel exchange programmes.

THREE NEW ELM OFFICIALS APPOINTED

From our contact person
Rev. Rabenandrasana Jean

In order to put into practice the new structure of the Radio Voice of the Gospel (RVOG), the Permanent Committee of the Malagasy Lutheran Church (ELM) has appointed three new officials. During its plenary session in Tananarive in November 1979, the ELM studied this new structure which had been presented by the RVOG Standing Committee. According to the new structure, the functions and responsibilities of the three departments have been well

defined: The departments are: Radiophonic department, Bible Correspondence department and Audio-Visual service. Here are the three officials and their functions:

Radiophonic department:
Mr. Randrianaivoravelona, Bachelor in Music, graduate of the Lausanne Conservatoire. He has been appointed director of the programme and will be charged to ensure good relations exist between the department and the listeners and will teach music (especially for choir groups) and train the organists of the whole ELM. He has 14 years at the service of the RVOG.

Bible Correspondence department: Rev. Rakotoson Charles, graduate in Theology from the Faculty of Protestant Theology of the University of Yaoundé, Cameroon. He has been appointed director of this department. He is the first Malagasy to hold that post. He is charged with the responsibility to ensure new courses for everybody are arranged and carried out. He will also be responsible for arranging and directing refresher courses for catechists, evangelists, and Sunday school teachers. He has worked with the RVOG since 1969.

Audio-Visual service department: The ELM has appointed Rev. Rabenandrasana Jean successor of Rev. John Steinar Dale. The latter was director of the RVOG and at the same time director of the Audio-Visual Centre. As of January this year, it is the Rev. Rabe who will lead that department. He has been charged with the responsibility of the cassettes ministry, slides, film-strips, "black and white" photographs, and also ensuring

the working relationship between the local representatives at the cassette ministry. He continues to be Information Secretary of the ELM.

EECMY: SYNODS ACCOUNTANTS SPEAK
SAME LANGUAGE?

The Ethiopia Evangelical Church Mekane Yesus (EECMY) passed a resolution last year requiring all synod accountants to be given a 4-week in-service course to up-date both their skills and efficiency. The course was also meant to do away with the old order whereby synods had different accounting systems. It is now happily one church with one accounting system. This was revealed in the report of the financial department to the 11th EECMY General Assembly held in January this year.

However, despite the church's aim to introduce also uniform salary scales for all church employees, this finally has had to be abandoned for practical difficulties. Instead the EECMY Executive Committee has directed that uniform salary scales be worked out for the Central office only and that synods continue to have their own salary scales based on their unique local situation.

END



BY AIR MAIL
PRINTED MATTER

Gossner Mission
1 Berlin 41, Handjerystr. 19/20
WEST GERMANY

ALL - AFRICA LUTHERAN INFORMATION
AND COORDINATION CENTRE (ALICE)
CENTRE D'INFORMATION ET DE
COORDINATION DE L'AFRIQUE
LUTHÉRIENNE
EL.C.T. Building - P. O. Box 3033
ARUSHA - Tanzania